

# Griechische Baruchapokalypse

Offenbarung des Baruch, der, weinend über die Gefangenschaft Jerusalems, an den Fluß >Kibron< trat, damals, als auch Abimelech hin zu dem Landgute des Agrippa durch die Hand Gottes gerettet wurde. Und so setzte er sich an die schönen Pforten, wo das Allerheiligste lag.

Ankündigung der Offenbarung der Geheimnisse an Baruch.  
I Ich, Baruch, weinte in meinem Sinn und >war betrübt< über das Volk, und daß es dem Könige Nebukadnezar von Gott gestattet worden war, seine Stadt zu zerstören, indem ich folgendermaßen redete; > O Herr! Wozu hast du deinen Weinberg angezündet und ihn verödet? Warum hast du das getan? Und warum, o Herr, hast du uns nicht einer andern Züchtigung dahingegeben, sondern hast uns solchen Heiden preisgegeben, daß sie nun uns schmähend sagen können; >

Wo ist nun ihr Gott? < Und siehe, während ich weine und solches sage, sehe ich einen Engel des Herrn herbeikommen und zu mir sagen; > Vernimm, o Mensch, du Mann meines Wohlgefallens, und Sorge dich nicht so sehr um die Errettung Jerusalems. Denn dies sagt Gott, der allmächtige Herr, - er hat mich nämlich vor dein Angesicht hergesandt, damit ich dir alle Dinge Gottes künde und zeige. Denn dein Gebet ist erhört worden vor ihm und ist in die Ohren Gottes des Herrn eingedrungen! < Und als er dies zu mir gesagt hatte, schwieg ich still. Und es spricht der Engel weiter zu mir; > Höre auf, Gott zum Zorne zu reizen, und ich will dir andere Geheimnisse zeigen, die noch größer sind als diese. < Da sprach ich, Baruch, also; > So wahr Gott der Herr lebt! Wenn du mir's zeigen willst, und ich etwas von dir hören werde, so will ich nicht fortfahren noch reden, Gott möge am Tage des Gerichts fortfahren, mich zu richten, wenn ich noch weiter rede. < Und es sagte zu mir der Engel der Kraft; »Wohlan, so will ich dir denn die Geheimnisse Gottes zeigen. «

Der erste Himmel. 2 Und er nahm mich und brachte mich dahin, wo der Himmel befestigt ist, und wo ein Strom war, den niemand zu überschreiten vermag, auch nicht der fernste

Windhauch, von allen den Winden, die Gott geschaffen hat. Und er nahm mich und brachte mich zum ersten Himmel und zeigte mir ein gewaltig großes Tor. Und er sprach zu mir; > Laßt uns durch dasselbe hineingehen! < Und wir gingen hinein, wie von Flügeln getragen, eine Wegstrecke von ungefähr 30 Tagereisen. Und er zeigte mir inwendig im Himmel eine Ebene. Und es wohnten Menschen auf ihr, die Gesichter wie Kinder und Hörner wie Hirsche und Füße wie Ziegen und Hüften wie Lämmer hatten. Und ich, Baruch, fragte den Engel; »Künde mir, bitte, wie groß die Dicke des Himmels ist, in dem wir gewandert sind, oder wie groß sein Abstand ist, oder wie groß diese Ebene ist, damit auch ich es den Menschenkindern kundtun kann.« Da sprach zu mir der Engel mit Namen >Phanuel<: > Dieses Tor, das du siehst, ist das Himmelstor, und ebenso groß, wie der Abstand von der Erde bis zum Himmel ist, ist auch seine Dicke: und ebenso groß, >wie der Abstand vom Norden bis zum Süden ist, ist weiter auch die Ausdehnung der Ebene, die du siehst.< Und weiter spricht zu mir der Engel der Kraft; > Wohlan, ich will dir noch größere Geheimnisse zeigen. < Ich aber sagte; > Ich bitte dich, zeige mir, was das für Menschen sind. < Und er sprach zu mir; > Das sind die, die den Turm des

Kampfes gegen Gott erbaut hatten, und es vertrieb sie der Herr von ihrer Stätte. <

Der zweite Himmel. 3 Und der Engel nahm mich und brachte mich in einen zweiten Himmel. Und er zeigte mir auch dort ein Tor, ähnlich dem ersten und sprach; >Laßt uns durch dasselbe hineingehen!< Und wir gingen von Flügeln emporgehoben eine Wegstrecke von etwa 60 Tagen hinein. Und er zeigte mir auch dort eine Ebene, und sie war angefüllt von Menschen, deren Aussehen dem von Hunden glich, und die Hirschfüße hatten. Und ich fragte den Engel; > Ich bitte dich, o Herr, sage mir, was das für Leute sind. < Und er sprach; > Das sind die, die den Rat gegeben haben, den Turm zu bauen. Sie nämlich, die du hier siehst, trieben eine große Menge von Männern und Weibern hinaus, um Ziegel zu streichen. Unter ihnen war ein ziegelstreichendes Weib, der man in der Stunde, wo sie zum Gebären kam, nicht gestattete wegzugehen: sondern ziegelstreichend gebar sie, und indem sie ihr Kind in einem Leintuche trug, strich sie weiter Ziegel. Und es erschien ihnen der Herr und veränderte ihre Sprachen, nachdem sie den Turm bis auf 363 Ellen erbaut hatten. Und sie nahmen einen Bohrer und bemühten sich, den Himmel anzubohren, indem sie sagten; > Laßt uns sehen, ob der

Himmel löpfern ist oder ehern oder eisern! < Als dies Gott sah, gestattete er es ihnen nicht länger, sondern schlug sie mit Blindheit und mit Sprachenveränderung und brachte sie in den Zustand, in welchem du sie jetzt siehst. «

Der dritte Himmel. 4 Und ich, Baruch, sprach; > Siehe, o Herr! Großes und Wunderbares hast du mir bereits gezeigt. Und nun zeige mir jetzt alles um des Herrn willen. < Und der Engel sprach zu mir; »Wohlan, laßt uns hindurchgehen!« Und ich ging mit dem Engel von jenem Ort etwa 185 Tagereisen weiter hinein. Und er zeigte mir eine Ebene und eine Schlange, die etwa 200 Plethra [= 6 Kilometer] lang zu sein schien. Und er zeigte mir den Hades, und sein Aussehen war finster und abscheulich. Und ich sprach; > Was ist das für ein Drache, und was ist das für ein Ungeheuer, das um ihn herumliegt?« Und der Engel sprach; > Der Drache ist der, welcher die Leiber derer frißt, die ihr Leben schlecht verbracht haben, und er nährt sich von ihnen. Und das ist der Hades, der ihm auch seinerseits so ziemlich ähnlich ist, indem er auch von dem Meer ungefähr eine Elle trinkt, ohne daß dieses etwas abnimmt. < Baruch sprach; > Und wie geht das zu? < Und der Engel sprach; > Höre zu! Gott der Herr hat 360 Ströme gemacht, von denen die allerersten Alphias

und Abyros' und der Gerikos' sind. Und infolge deren nimmt das Meer nicht ab. <

- Und ich sprach; > Ich bitte dich, zeige mir, was für ein Baum den Adam verführt hat!< Und der Engel sprach; »Der Weinstock ist es, den der Engel >Samael< gepflanzt hatte, worüber Gott der Herr zornig wurde. Und er versuchte ihn und das von ihm gepflanzte Gewächs, das er deshalb auch dem Adam nicht zu berühren gestattete: und darum verführte ihn der Teufel aus Neid durch seinen Weinstock.« Da sprach ich, Baruch; > Und da nun der Weinstock so großes Anheil hervorgerufen hat und von Gott dem Fluch unterworfen und die Ursache der Tötung des ersten Menschen geworden ist, wie darf er da noch immer so viel verwendet werden?« Und es sprach der Engel; »Mit Recht fragst du. Als Gott die Sintflut über die Erde brachte und alles Fleisch vernichtete und auch die 4090000 Giganten, und das Wasser noch fünfzehn Ellen höher stieg als die höchsten Berge, da drang das Wasser auch in das Paradies hinein und vernichtete alle Blüten: die Rebe des Weinstocks aber rief es ganz und gar heraus und spülte sie weg. Und als die Erde von dem Wasser wieder frei und sichtbar geworden war, und Noah aus der Arche herausstieg, da begann er von den

Gewächsen, die sich vorfinden, anzupflanzen. Er fand aber auch die Rebe, und indem er sie nahm, dachte er bei sich; Was ist denn das? Und ich trat hinzu und sagte ihm, was es für eine Bewandnis mit jener habe. Und er sprach; »Darf ich sie nun pflanzen oder was soll ich tun, da doch Adam durch sie ins Verderben kam, damit ich nicht etwa auch selber dem Zorne Gottes durch sie verfaller?« Und nachdem er dies gesagt hatte, betete er, Gott möge ihm in Bezug auf sie offenbaren, was er tun solle. Und nachdem er vierzig Tage lang das Gebet verrichtet hatte, sprach er unter eifrigem Flehen und Weinen; »O Herr! Ich rufe dich an, damit du mir offenbarest, was ich rücksichtlich dieser Pflanze tun soll.« Gott aber sandte seinen Engel, den Sarasael, und der sprach zu ihm; »Steh auf, o Noah, pflanze die Rebe: denn so spricht der Herr; Das Bittere daran wird verwandelt werden in Süßes, und der Fluch, der daran haftet, wird zum Segen werden, und das, was von ihr gewonnen wird, wird zum Blute Gottes werden: und wie durch sie das Menschengeschlecht die Verdammung davongetragen hat, so werden sie hinwiederum durch Jesus Christus, den Immanuel, in ihr die Berufung nach Oben empfangen und den Eingang ins Paradies.« So wisse denn nun, o Baruch, daß, gleichwie Adam durch dieses Gewächs

die Verdammnis davongetragen hat und der göttlichen Herrlichkeit entkleidet worden ist, so auch die jetzigen Menschen, wenn sie den Wein, der von ihm gewonnen wird, übermäßig >trinken<, schlimmer als Adam die Übertretung verüben und sich weit weg von der göttlichen Hoheit entfernen und sich selber dem ewigen Feuer überliefern. Denn >keinerlei< Gutes stammt von ihm. Denn die, welche ihn den Wein bis zum Übermaße trinken, tun alles das Folgende; Nicht erbarmt sich der Bruder seines Bruders, noch auch der Vater seines Sohns, noch auch die Kinder ihrer Eltern: vielmehr kommt durch das >Weintrinken< alles Schlimme, wie Totschlag, Ehebruch, Buhlerei, Meineid, Diebstahl und dem Ähnliches. Dagegen kommt durch ihn schlechterdings nicht Gutes zu Stande.

5 Und ich, Baruch, sprach zum Engel: »Ich lege dir nur noch eine Frage vor, o Herr! Da du mir gesagt hast, daß der Drache aus dem Meer eine Elle trinkt, so sage mir auch, wie groß sein Bauch ist.« Und der Engel sprach: »Sein Bauch ist der Hades: und soweit eine Bleikugel >von< 300 Männern geschleudert wird, so groß ist sein Bauch. Komm nun, damit ich dir größere Dinge als diese zeige.« 6 Und er nahm mich und brachte mich dorthin, wo die Sonne ihren Ausgangspunkt hat, und zeigte mir einen



vierrädrigen Wagen, unter welchem Feuer loderte, und auf dem Wagen saß ein Mann, der eine Feuerkrone trug. Und der Wagen wurde von vierzig Engeln in Bewegung gesetzt. Und siehe, ein Vogel lief mit herum vor der Sonne her, wie neun Berge groß. Und ich sagte zu dem Engel; > Was ist das für ein Vogel? < Und er sagte zu mir; > Das ist der Wächter des Erdkreises. < Und ich sagte; > O Herr, inwiefern ist das der Wächter des Erdkreises? Mache mich damit bekannt! < Und der Engel sagte zu mir; > Dieser Vogel läuft neben der Sonne her, und indem er dabei seine Flügel ausbreitet, fängt er ihre Strahlen auf, die feuerähnlich sind. Wenn er sie nämlich nicht auffangen würde, so würde weder das Menschengeschlecht am Leben bleiben noch irgend ein anderes Lebewesen. Aber Gott hat eben diesen Vogel dazu angestellt. < Und er breitete seine Flügel aus, und ich sah auf seinem rechten Flügel gewaltig große Buchstaben, so groß, wie eine Tenne Platz einnimmt, die Raum hat für ungefähr viertausend Modien. Und es waren goldene Buchstaben. Und der Engel sprach zu mir; »Lies sie!« Und ich las, und sie lauteten so; > Weder die Erde bringt mich hervor noch auch der Himmel, sondern die Feuerflügel bringen mich hervor. < Und ich sprach; > O Herr, was ist das für ein Vogel, und welches ist sein

Name? < Und der Engel sagte zu mir; > Phönix heißt sein Name. < Und ich sprach; > Und was frisst er? < Und er sagte zu mir; > Das Manna des Himmels und den Tau der Erde. < Und ich sprach; > Gibt der Vogel auch Kot von sich? < Und er sprach zu mir; > Er gibt als Kot einen Wurm von sich, und der Kot des Wurms wird der Zimmt, den die Könige und die Fürsten verwenden. Warte aber noch eine Weile, so wirst du die Herrlichkeit Gottes schauen. < Und während er so mit mir redete, entstand wie ein Donnerschlag, und es erbebte der Ort, auf dem wir standen. Und ich fragte den Engel; »O mein Herr! Was ist das für ein Schall?« Und der Engel sprach zu mir; > Gerade jetzt öffnen die Engel die 365 Tore des Himmels, und es scheidet sich das Licht von der Finsternis. < Und es kam eine Stimme, die sprach; »Lichtspender, spende der Welt den Lichtglanz!« Und als ich das Rauschen des Vogels hörte, fragte ich; > O Herr! Was ist das für ein Rauschen? < Und er sagte; »Dieses Rauschen weckt die Hähne auf der Erde aus ihrem Schlaf auf. Gleichwie nämlich die Menschen >durch den Mund<, so macht sich auch der Hahn den anderen Wesen in der Welt in seiner ihm eigentümlichen Sprache verständlich. Denn wenn die Sonne von den Engeln zurechtgemacht wird,

so kräht der Hahn.« Z Und ich sprach; >Und wo begibt sich die Sonne an ihre Tagesarbeit, nachdem der Hahn gekräht hat?< Und der Engel sprach zu mir; »Höre mir zu, o Baruch! Alles, was ich dir gezeigt habe, ist im ersten und zweiten Himmel. Und im dritten Himmel wandelt die Sonne entlang und spendet der Erde das Licht. Doch harre aus, so wirst du die Herrlichkeit Gottes schauen.« Und während ich so mit ihm rede, sehe ich den Vogel, und er wurde zuvörderst sichtbar, und nach und nach wuchs er und endlich wurde er vollständig sichtbar. Und hinter ihm sehe ich die Sonne hervorblitzen und mit ihr die Engel, wie sie zogen, und eine Krone auf ihrem Haupte, ein Anblick, auf den wir nicht die Augen richten und hinsehen konnten. Und gleichzeitig damit, daß die Sonne erstrahlte, breitete auch der Phönix seine Flügel aus. Als ich aber diese großartige Herrlichkeit schaute, ward ich infolge des gewaltigen Schrecks ganz erschöpft, und ich floh hinweg und verbarg mich in den Flügeln des Engels. Und der Engel sprach zu mir; »Fürchte dich nicht, Baruch, sondern harre aus, so wirst du auch ihren Untergang schauen.« O Und er nahm mich und brachte mich nach Sonnenuntergang. Und als die Zeit kam zum Untergehen, da sehe ich wieder gerade vor mir den Vogel kommen. Und gleichzeitig damit, daß er kam,

sehe ich die Engel, und sie nahmen ihm die Krone vom Haupte ab. Der Vogel aber stand ganz erschöpft und mit zusammengezogenen Flügeln da. Und als ich dies sah, sagte ich; »O Herr! Warum haben sie die Krone vom Haupte der Sonne abgenommen, und warum ist der Vogel so sehr erschöpft?« Und der Engel sprach zu mir; » Die Krone der Sonne nehmen, wenn sie den Tag durchlaufen hat, vier Engel in Empfang und tragen sie in den Himmel hinauf und erneuern sie, dieweil sie und ihre Strahlen auf der Erde besleckt worden sind. Übrigens wird sie so an jedem Tag erneuert.« Und ich, Baruch, sprach; »O Herr! Und warum werden ihre Strahlen auf der Erde besleckt?« Und der Engel sprach zu mir; »Weil sie die Gesetzübertretungen und die Sünden der Menschen mit ansehen muß, als da sind Buhlerei, Ehebruch, Diebstähle, Raub, Götzendienst, Trunkenheit, Totschlag, Streitereien, Eifersucht, Verdächtigungen, Murren, Ohrenbläserei, Wahrsagerei und dem Ähnliches, was Gott nicht wohlgefällt. Um deswillen wird sie besleckt und um deswillen muß sie erneuert werden. Betreffs des Vogels aber fragst du, wie es kommt, daß er so erschöpft ist? Weil er dadurch, daß er die Strahlen der Sonne abhält, durch das Feuer und die Hitze den ganzen Tag über, durch dies beides so mitgenommen

wird. Denn wenn seine Flügel nicht, wie wir vorher gesagt haben, die Strahlen der Sonne ringsrum bedeckten, so könnte keine Seele mehr am Leben bleiben.« Und als diese, die Sonne und der Vogel, sich zurückgezogen hatten, da brach die Nacht herein, und zugleich mit ihr kam >der Wagen< des Mondes samt den Sternen. Da sprach ich, Baruch; O Herr! Zeige mir auch diesen, darum bitte ich dich, wie er hervorgeht, und wo er hingeht, und auf welche Weise er einherwandelt. Und der Engel sprach; »Warte, so wirst du auch ihn gar bald sehen.« Und am folgenden Morgen sehe ich auch ihn in Gestalt eines Weibes und auf einem Wagen mit Rädern sitzend. Und vor ihm her waren Kinder und Lämmer an dem Wagen und eine große Zahl von Engeln in ähnlicher Weise. Und ich sprach; O Herr! Was sind das für Kinder und für Lämmer? Und er sagte zu mir; Engel sind auch diese. Und weiter frage ich; Und wie verhält es sich damit, daß er bald zunimmt, bald aber abnimmt? Und er sagte zu mir; »Höre zu, o Baruch! Er, den du da siehst, war schön gezeichnet vom Herrn, wie kein anderer. Und bei der Übertretung durch Adam hielt er sich in der Nähe des Samael, damals, als dieser die Schlange als Gewand anlegte. Und er hielt sich nicht versteckt, sondern nahm noch zu, und Gott ergrimmete über

ihn und drückte ihn zusammen und kürzte seine Tage ab.« Und ich sprach; > Und wie kommt es, daß er nicht auch allezeit leuchtet, sondern nur in der Nacht? Und der Engel sprach; Höre mir zu! Wie angesichts des Königs die Hofleute nicht ihre Meinung offen äußern dürfen, so können auch der Mond und die Sterne nicht angesichts der Sonne glänzen. Denn die Sterne hängen zwar immer da, doch werden sie von der Sonne verdeckt: und der Mond, obwohl er unversehrt bleibt, wird doch von der Hitze der Sonne völlig aufgezehrt.«

Der vierte Himmel. IO Als ich nun dies alles von dem Erzengel erfahren hatte, nahm er mich und brachte mich in einen >vierten< Himmel. Und ich sah eine einförmige Ebene und mitten in ihr einen Teich voll von Wasser. Und es war in ihm eine große Menge von Vögeln aller Arten, aber nicht ähnlich denen hier auf der Erde. Aber ich sah einen Kranich so groß wie große Kinder: und alle übertrafen an Größe die Vögel auf der Erde. Und ich fragte den Engel; »Was ist das für eine Ebene, und was für ein Teich, und was für eine Menge von Vögeln rund um ihn herum?« Und der Engel sprach; »Höre mir zu, Baruch; Die Ebene, die den Teich umschließt und alles das andere Wunderbare auf ihr, ist der Ort, wo die Seelen der

Gerechten hingehen, wenn sie zusammenkommen, um in Chören zusammen zu leben. Das Wasser aber ist das, welches die Wolken erhalten, um es auf die Erde regnen zu lassen, und wovon die Früchte wachsen.« Und ich sprach weiter zu dem Engel des Herrn; Was sind das aber für Vögel?« Und er sprach zu mir; »Das sind die, die immerwährend dem Herrn lobsingend.« Und ich sprach; > O Herr! Und wie können die Menschen sagen, daß das Wasser, welches auf die Erde herabregnet, vom Meere stammt?« Und der Engel sprach; »Das Wasser das herabregnet, -auch dieses stammt vom Meer und von den Gewässern auf Erden her: das aber, das die Früchte hervorbringt, stammt nur von diesen hier. Wisse weiter nun auch dies, daß von diesen das Wasser herkommt, das man den Tau des Himmels nennt.«

Der fünfte Himmel. 10 Und von diesem nahm mich der Engel und brachte mich in einen fünften Himmel. Und das Tor war zugeschlossen. Und ich sprach; > O Herr! Wird dieses Tor nicht geöffnet, daß wir hineingehen können? < Und der Engel sprach zu mir; »Wir können nicht eher hineingehen, als bis Michael, der Schlüsselbewahrer des Himmelreichs, herbeikommt. Aber warte nur, so wirst du die Herrlichkeit Gottes schauen.« Und es entstand ein

gewaltiges Geräusch wie Donner. Und ich sprach; > O Herr! Was ist das für ein Geräusch?< Und er sprach zu mir; Gerade jetzt steigt der Engelfürst Michael hinab, um die Gebete der Menschen entgegenzunehmen.« Und siehe, eine Stimme ließ sich vernehmen; >Die Tore sollen geöffnet werden!< Und man öffnete, und es entstand ein Rarren so laut wie Donnerschall. Und es kam Michael, und der Engel, der mir beigegeben, ging ihm entgegen und kniete vor ihm nieder und sprach; >Sei begrüßt, du mein Erzengel und der unserer ganzen Abteilung!< Und der Engelfürst Michael sprach; >Auch du mögest dich freuen, o unser Bruder, und der du die Offenbarungen denen auslegst, die die Lebenszeit gut verbringen.< Und nachdem sie sich so einander begrüßt hatten, standen sie still. Und ich sah, wie der Engelfürst Michael eine gewaltig große Schale hielt, deren Tiefe so groß war wie vom Himmel bis zur Erde, und deren Breite so groß war wie vom Norden bis zum Süden. Und ich sprach; >Herr! Was ist das, was der Erzengel Michael hält?< Und er sprach zu mir; »In diese Schale kommen alle die Tugenden der Gerechten und die guten Werke, die sie tun, welche dann vor den himmlischen Gott hergebracht werden.« 12 Und während ich mich mit ihnen unterhielt, siehe, da kamen Engel herbei, die



Körbchen voll von Blumen trugen. Und sie reichten sie dem Michael hin. Und ich fragte den Engel; »O Herr! Wer sind diese, und was ist das, was von seiten derselben hierhergebracht wird?« Und er sprach zu mir; »Das sind die Engel, die bei den >Gerechten< sind.« Und der Erzengel nahm die Körbchen und warf sie in die Schale hinein. Und der Engel spricht zu mir; »Diese Blumen sind die Tugenden der Gerechten.« Und ich sah, wie andere Engel leere Körbchen trugen, die nicht angefüllt waren. Und sie kamen betrübt herbei und wagten nicht, näherzutreten, dieweil sie die Kampfesprämien nicht vollzählig hatten. Und Michael rief laut und sprach; »Iretet auch ihr herzu, ihr Engel! Tragt her, was ihr herbeigebracht habt!« Und Michael ward sehr betrübt und auch der Engel bei mir, dieweil sie die Schale nicht gefüllt hatten. **13** Und hierauf kamen in gleicher Weise andere Engel, weinend und jammernnd und furchtsam fragend; »Sieh, wie wir tief betrübt sind, o Herr, weil wir schlechten Menschen zugewiesen worden sind: und darum wollen wir uns von ihnen zurückziehen.« Und Michael sprach; »Ihr könnt euch nicht von ihnen zurückziehen, damit nicht schließlich der Feind die Oberhand gewinne. Aber sagt mir, um was ihr bittet!« Und sie sagten; »Wir bitten dich, o Michael, unser Engelfürst,

versetze uns von ihnen weg, da wir es bei den schlechten und unverständigen Menschen nicht länger aushalten können, weil es bei ihnen nichts Gutes gibt, sondern nur jegliche Ungerechtigkeit und Habsucht. Denn wir sahen sie niemals in die Kirche gehen, noch auch zu den geistlichen Vätern, noch auch zu irgend einem guten Werke. Sondern, wo ein Mord verübt wird, da sind auch sie mitten darunter: und wo es Buhlerei, Ehebruch, Diebstähle, Verdächtigungen, Meineid, Neid, Trunkenheit, Streitigkeiten, Eifersucht, Murren, Ohrenbläserei, Götzendienst, Wahrsagerei und dem ähnliches gibt, da sind sie auch dabei als solche, die Derartiges und noch Schlimmeres als das verüben. Darum bitten wir, daß wir von ihnen fortgehen dürfen.« Und Michael sagte zu den Engeln; »Wartet, bis ich vom Herrn erfahren habe, was geschehen soll!« 14 Und um eben diese Stunde ging Michael fort, und die Tore wurden geschlossen. Und es entstand ein Getöse wie Donner. Und ich fragte den Engel; »Was ist das für ein Geräusch?« Und er sprach zu mir; »Gerade jetzt bringt Michael die Tugenden der Menschen Gott dar.« 15 Und um eben diese Stunde stieg Michael hinab, und das Tor wurde geöffnet. Und er trug Öl. Und den Engeln, die die Körbchen vollgebracht hatten,

füllte er sie mit Öl, indem er sprach; » Tragt es fort: gebt hundertfältigen Lohn unseren Freunden und denen, die mühsam die guten Werke vollbracht haben. Denn die gut säen, ernten auch gut!« Und er spricht auch zu denen, die die halbleeren Körbchen brachten; »Tretet auch ihr herzu, empfangt den Lohn gemäß dem, was ihr gebracht habt, und übergebt ihn den Menschenkindern.« Hierauf sagt er sowohl zu denen, die die vollen gebracht haben, als auch zu denen mit den halbleeren also; »Geht hin und segnet unsere Freunde und sagt zu ihnen; So spricht der Herr; Über Wenigem seid ihr treu, über Vieles will >ich< euch setzen! Geht ein zu eures Herrn Freude!« 16 Nachdem er sich nun umgewendet hatte, spricht er auch zu denen, die nichts gebracht hatten; » So spricht der Herr; Macht kein trauriges Gesicht und weinet nicht: laßt aber auch nicht die Menschenkinder fahren ... Aber nachdem sie mich mit ihren Werken erzürnt haben, sollt ihr hingehen und sie eifersüchtig machen und erzürnen und erbittern gegen ein Nichtvolk, gegen ein unverständiges Volk. Außerdem schickt auch noch aus gegen sie Raupen und ungeflügelte Heuschrecken und Mehltau und gewöhnliche Heuschrecken und Hagel samt Blitzen und Zorn und zerschneidet sie mitten entzwei mit dem Schwert und tötet sie mit Pest und

ihre Kinder mit Dämonen. Denn sie haben nicht auf meine Stimme gehört, haben auch nicht meine Gebote beachtet noch sie gehalten, sondern haben sich als Verächter meiner Gebote erwiesen und haben die Priester, die ihnen meine Worte verkündigten, mißhandelt.«

Die Heimkehr. 17 Und während er noch redete, wurde das Tor geschlossen, und wir machten uns auf den Rückweg. Und der Engel nahm mich und brachte mich an den Ort zurück, wo ich anfangs gewesen war. Und als ich zu mir selbst kam, brachte ich Gott Lobpreis dar, weil er mich solcher Ehre gewürdigt hatte. Um deswillen sollt auch ihr, meine Brüder, die ihr einer derartigen Offenbarung teilhaftig geworden seid, Gott verherrlichen, damit auch er euch jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit verherrliche. Amen!

Textquelle: Das äthiopische Buch Henoch.

Einleitungsrede zum ganzen Buch. Henochs Bilderrede vom künftigen Weltgericht. 1 Die Segensrede Henochs, mit der die auserwählten Gerechten segnete, die am Tage der Trübsal vorhanden sein werden, wenn man alle gottlosen Sünder beseitigt. 2 Da hob Henoch, ein gerechter Mann, seine Bilderrede an und sprach. Ein Gesicht war ihm von Gott enthüllt, und er schaute ein heiliges und himmlisches Gesicht, das mir die heiligen Engel zeigten. Von ihnen

hörte und erfuhr ich alles, was ich sah. Nicht für das gegenwärtige Geschlecht dachte ich nach, sondern für das künftige. 3 Ich spreche nun über die Auserwählten und habe meine Bilderrede über sie angehoben; Der große Heilige wird von seinem Wohnort ausziehen, 4 und der Gott der Welt wird von da auf den Berg Sinai treten, mit seinen Heerscharen sichtbar werden und in der Stärke seiner Macht vom Himmel der Himmel her erscheinen. 5 Da werden alle Menschen sich fürchten, die Wächter werden erbeben, und große Furcht und Angst wird sie bis an die Enden der Erde erfassen. 6 Die hohen Berge werden erschüttert werden, fallen und zergehen, die ragenden Hügel sich senken und in der Flamme wie Wachs vor dem Feuer schmelzen. 7 Die Erde wird gänzlich zerschellen und alles auf ihr Befindliche umkommen, und ein Gericht wird über alle stattfinden. 8 Mit den Gerechten aber wird er Frieden schließen und die Auserwählten behüten. Gnade wird über ihnen walten, und sie werden alle Gott angehören. Sie werden sein Wohlgefallen haben und gesegnet sein, und das Licht Gottes wird ihnen scheinen. Und siehe, er kommt mit Myriaden Heiliger, um über alle Gericht zu halten, und er wird alle Gottlosen vernichten und alles Fleisch zurechtweisen wegen all der gottlosen Werke, die

die gottlosen Sünder begangen, und wegen all der heftigen Reden, die sie gesprochen, und wegen all' dessen, was sie über ihn Übles geredet haben. 2 Beobachtet, wie alle Werke am Himmel ihre Bahnen nicht ändern, und wie die Lichter am Himmel alle auf-und untergehen, ein jedes nach bestimmter Ordnung zu ihrer festgesetzten Zeit, und an ihren Festtagen erscheinen und ihre besondere Ordnung nicht übertreten! 2 Betrachtet die Erde und beachtet die Werke, die von Anfang bis Ende auf ihr geschehen, wie sich keins von ihnen auf Erden verändert, sondern alle Werke Gottes zum Vorschein kommen. 3 Betrachtet den Sommer und den Winter, wie im Winter die ganze Erde voll Wasser ist, und Wolken, Tau und Regen sich über ihr lagern. 1 Beobachtet und seht, wie im Winter alle Bäume aussehen, als ob sie verdorrt wären, und wie alle ihre Blätter abgefallen sind, außer bei vierzehn Bäumen, die ihr Laub nicht abwerfen, sondern das alle zwei bis drei Jahre lang behalten, bis das neue kommt. 2 Beobachtet alsdann, wie in der Sommerszeit die Sonne über ihr, der Erde, ihr gegenüber steht! Ihr sucht dann kühle Plätze und Schatten gegen die Sonnenhitze auf, und auch die Erde ist infolge der sengenden Glut brennend heiß, so daß ihr weder auf den Erdboden noch auf einen Stein wegen seiner Hitze

treten könnt. **1** Beobachtet, wie sich die Bäume mit Blättergrün bedecken und jede Frucht von ihnen zu Ehr und Ruhm Gottes dient. Achtet und merkt auf alle seine Werke, so werdet ihr erkennen, daß der lebendige Gott sie so gemacht hat und bis in alle Ewigkeit lebt. [?] **2** Alle seine Werke, die er gemacht hat, geschehen von Jahr zu Jahr immerdar so, und alle Werke, die ihm den Dienst verrichten, ändern sich auch nicht in ihrem Tun, sondern sowie Gott befiehlt, geschieht alles. **3** Seht, wie das Meer und die Flüsse in gleicher Weise den Dienst verrichten und ihr Tun seine Worte nicht ändert. **4** Ihr aber habt nicht ausgeharrt und das Gesetz des Herrn nicht erfüllt, sondern ihr seid abgefallen und habt durch hochmütige und trotzigte Worte aus eurem unreinen Mund seine Majestät geschmäht! Weil ihr mit euren Lügenreden gelästert habt, so werdet ihr Hartherzigen keinen Frieden haben! **5** Darum werdet ihr eure Tage verfluchen und eurer Lebensjahre verlustig gehen und die Jahre eurer Verdammnis sollen durch einen ewigen Fluch vermehrt werden, und ihr werdet keine Gnade finden! **6** In jenen Tagen werdet ihr euren Namen zur Nennung bei einem ewigen Fluch für alle Gerechten hergeben: sie, die Gerechten, werden bei euch, all ihr Verfluchten, fluchen und

bei euch, all ihr' Sünder und Gottlosen, schwören. 7 Den Auserwählten aber wird Licht, Freude und Friede zu teil werden, und sie werden das Land erben! Euch aber, ihr Gottlosen, wird Fluch treffen. 8 Danach wird den Auserwählten Weisheit verliehen werden: alle diese werden leben und nicht mehr sündigen, weder aus Versehen noch aus Übermut und in dem erleuchteten Menschen wird Licht und in dem verständigen Verstand sein. Sie werden sich nicht verschulden, 9 noch sich versündigen alle ihre Lebenstage und auch nicht durch die Zornglut Gottes sterben, sondern sie werden die Zahl ihrer Lebenstage vollenden. Ihr Leben wird in Frieden gedeihen, und die Jahre ihrer Wonne werden in ewigem Jubel und Frieden während all ihrer Lebenstage viele sein.«

Der erste Teil; Das angelologische Buch. Der Fall der Engel, ihre vorläufige und endgültige Abstrafung. 1 Nachdem die Menschenkinder sich gemehrt hatten, wurden ihnen in jenen Tagen schöne und liebliche Töchter geboren. 2 Als aber die Engel, die Himmelsöhne, sie sahen, gelüstete es sie nach ihnen, und sie sprachen untereinander: »Wohlan, wir wollen uns Weiber unter den Menschentöchtern wählen und uns Kinder zeugen. 3 Semjasa aber, ihr Oberster, sprach zu ihnen; Ich fürchte,



ihr werdet wohl diese Tat nicht ausführen wollen, so daß ich allein eine große Sünde zu büßen haben werde. 4 Da antworteten ihm alle und sprachen; Wir wollen alle einen Eid schwören und durch Verwünschungen uns untereinander verpflichten, diesen Plan nicht aufzugeben, sondern dies beabsichtigte Werk auszuführen. 5 Da schwuren alle zusammen und verpflichteten sich untereinander durch Verwünschungen dazu. Es waren ihrer im Ganzen 200, 6 die in den Tagen Jareds auf den Gipfel des Berges Hermon herabstiegen. Sie nannten aber den Berg Hermon, weil sie auf ihm geschworen und durch Verwünschungen sich untereinander verpflichtet hatten. 7 Dies sind die Namen ihrer Anführer; Semjasa, ihr Oberster, Urakib, Arameel, [Sammael], Akibeel, Tamiel, Ramuel, Danel, Ezegeel, Saragujal, Asael, Armers, Batraal, Anani, Zagebe, Samsaveel, Sartael, Tumael [?], Tutel, Jomjael, Arasjal. 8 Dies sind ihre Dekarchen. 1 Diese und alle übrigen mit ihnen nahmen sich Weiber, jeder von ihnen wählte sich eine aus, und sie begannen zu ihnen hineinzugehen und sich an ihnen zu verunreinigen: sie lehrten sie Zaubermittel, Beschwörungsformeln und das Schneiden von Wurzeln und offenbarten ihnen die heilkräftigen Pflanzen. 2 Sie wurden aber schwanger und gebaren

3000 Ellen lange Riesen, B die den Erwerb der Menschen aufzehrten. Als aber die Menschen ihnen nichts mehr gewähren konnten, A wandten sich die Riesen gegen sie und fraßen sie auf, S und die Menschen begannen sich an den Vögeln, Tieren, Reptilien und Fischen zu versündigen, das Fleisch voneinander aufzufressen, und tranken das Blut. 6 Da klagte die Erde über die Ungerechten. I Asasel lehrte die Menschen Schlachtmesser, Waffen, Schilde und Brustpanzer verfertigen und zeigte ihnen die Metalle samt ihrer Verarbeitung und die Armspangen und Schmucksachen, den Gebrauch der Augenschminke und das Verschönern der Augenlider, die kostbarsten und auserlesensten Steine und allerlei Färbemittel. 2 So herrschte viel Gottlosigkeit, und sie trieben Unzucht, gerieten auf Abwege und alle ihre Pfade wurden verdorben. B Semjasa lehrte die Beschwörungen und das Schneiden der Wurzeln, Armaros die Lösung der Beschwörungen, Baragel das Sternschauen, Kokabeel die Astrologie, Ezegeel die Wolkenkunde, Arakiel die Zeichen der Erde, Samsaveel die Zeichen der Sonne, Seriel die Zeichen des Mondes. 4 Als nun die Menschen umkamen, schrieten sie, und ihre Stimme drang zum Himmel. I Da blickten Michael, Uriel,

Raphael und Gabriel vom Himmel und sahen das viele Blut, das auf Erden vergossen wurde, und all das Unrecht, das auf Erden geschah. 2 Sie sprachen untereinander; Von der Stimme ihres und der Menschen Geschrei hallt die menschenleere Erde bis zu den Pforten des Himmels wider. 3 Die Seelen der Menschen klagen, indem sie sprechen; Bringt unsere Streitsache vor den Höchsten! 4 Da sprachen sie, die Erzengel, zum Herrn; Du bist der Herr der Herren, der Gott der Götter und der König der Könige: der Thron deiner Herrlichkeit besteht durch alle Geschlechter der Welt: dein Name ist heilig und in aller Welt gepriesen. 5 Denn du hast alles gemacht und die Herrlichkeit über alles ist bei dir. Alles ist vor dir aufgedeckt und offenbar: du siehst alles, und nichts kann sich vor dir verbergen. 6 Du hast gesehen, was Asasel getan hat, wie er allerlei Ungerechtigkeit auf Erden gelehrt und die himmlischen Geheimnisse der Urzeit geoffenbart hat, die die Menschen kennen zu lernen sich haben angelegen sein lassen. 7 Die Beschwörungen hat Semjasa gelehrt, dem du die Vollmacht gegeben hast, die Herrschaft über seine Genossen zu üben. 8 Sie sind zu den Menschentöchtern auf der Erde gegangen, haben bei ihnen geschlafen und mit den Weibern sich verunreinigt und haben ihnen alle Sünden

geoffenbart. 9 Die Weiber aber gebaren Riesen, und dadurch wurde die ganze Erde von Blut und Ungerechtigkeit voll. 10 Nun, siehe, schreien die Seelengeister der Verstorbenen und klagen bis zu den Pforten des Himmels. Ihr Geseufze ist emporgestiegen und kann angesichts der auf Erden verübten Gottlosigkeit nicht aufhören. 11 Du aber weißt alles, bevor es geschieht. Du siehst dies und lässtest sie gewähren und sagst uns nicht, was wir deswegen mit ihnen tun sollen. 1 Darauf sprach der Höchste, und der große Heilige ergriff das Wort und sandte Uriel zu dem Sohne Lamechs und sprach zu ihm; 2 Sage ihm in meinem Namen; Verbirg dich! und offenbare ihm das bevorstehende Ende. Denn die ganze Erde wird untergehen und eine Wasserflut ist im Begriff, über die ganze Erde zu kommen, und alles auf ihr Befindliche wird untergehen. 3 Belehre ihn, damit er entrinne, und seine Nachkommenschaft für alle Geschlechter der Welt erhalten bleibe. 4 Zu Raphael sprach der Herr; Fehle den Asasel an Händen und Füßen und wirf ihn in die Finsternis: mache in der Wüste in Dudael ein Loch und wirf ihn hinein. 5 Lege unter ihn scharfe und spitze Steine und bedecke ihn mit Finsternis. Er soll für ewig dort wohnen, und bedecke sein Angesicht mit Finsternis, damit er kein Licht schaue. 6 Aber am

Tage des großen Gerichts soll er in den Feuerpfuhl  
geworfen werden. 7 Heile die Erde, welche die Engel  
verdorben haben, und tue die Heilung des Schlages kund,  
damit sie hinsichtlich des Schlages geheilt werden[?], und  
nicht alle Menschenkinder durch das ganze Geheimnis  
umkommen, das die Wächter verbreitet und ihren Söhnen  
gelehrt haben. 8 Die ganze Erde wurde durch die Werke  
der Lehre Asasels verdorben, und ihm schreibe alle  
Sünden zu. 9 Zu Gabriel sprach der Herr; Ziehe los  
gegen die Bastarde, die Verworfenen und die Hurenkinder,  
tilge die Söhne der Wächter von den Menschen hinweg  
und lasse sie gegeneinander los, daß sie sich untereinander  
im Kampfe vernichten: denn langes Leben soll ihnen nicht zu  
teil werden. 10 Jede Bitte soll ihren Vätern für sie ihre  
Kinder nicht gewährt werden, obwohl sie hoffen, ein ewiges  
Leben zu leben, und daß ein jeder von ihnen 500 Jahre  
lebe. 11 Zu Michael sprach der Herr; Geh, binde Semjasa  
und seine übrigen Genossen, die sich mit den Weibern  
vermischt haben, um sich bei ihnen durch ihre Unreinheit zu  
bellecken. 12 Wenn sich ihre Söhne untereinander  
erschlagen, und wenn sie, die Väter, den Untergang ihrer  
geliebten Söhne gesehen haben werden, so binde sie für 70  
Geschlechter unter die Hügel der Erde bis zum Tag ihres

Gerichts und ihrer Vollendung, bis das ewige Endgericht vollzogen wird. 13 In jenen Tagen wird man sie in den Abgrund des Feuers abführen, >und< sie werden in der Qual und im Gefängnis immerdar eingeschlossen werden. 14 Wer immer verurteilt und von jetzt an mit ihnen zusammen vernichtet wird, wird bis zum Ende aller Geschlechter gebunden gehalten werden. 15 Vernichte alle Geister der Verworfenen und die Söhne der Wächter, weil sie die Menschen mißhandelt haben. 16 Tilge alle Gewalttat von der Erde hinweg: jedes schlechte Werk soll ein Ende nehmen, und erscheinen soll die Pflanze der Gerechtigkeit und der Wahrheit, und die Arbeit wird zum Segen reichen. Gerechtigkeit und Wahrheit werden in Freuden für immer gepflanzt werden. 17 Und nun werden alle Gerechten entfliehen und sie werden leben, bis sie 1000 Kinder zeugen, und alle Tage ihrer Jugend und ihres Alters werden sie in Frieden vollenden. 18 In jenen Tagen wird die ganze Erde in Gerechtigkeit bestellt, ganz mit Bäumen bepflanzt werden und voll von Segensgaben sein. 19 Allerlei liebliche Bäume werden auf ihr gepflanzt werden: Weinstöcke wird man auf ihr pflanzen, und die auf ihr gepflanzten Weinstöcke werden Wein in Überfluß tragen, und von allem Samen, der auf ihr gesät wird, wird ein Maß

tausend tragen, und ein Maß Oliven wird zehn Kufen Öl geben. 20 Und du reinige die Erde von aller Gewaltthat, von aller Ungerechtigkeit, von aller Sünde, von aller Gottlosigkeit und von aller Unreinigkeit, die auf der Erde verübt wird: vertilge sie von der Erde. 21 Alle Menschenkinder sollen gerecht sein, alle Völker sollen mich verehren, mich preisen und sie alle werden mich anbeten. 27 Die Erde wird rein sein von aller Verderbnis, von aller Sünde, von aller Plage und von aller Qual, und ich werde nicht abermals eine Flut über sie senden von Geschlecht zu Geschlecht und bis in Ewigkeit. 1 In jenen Tagen werde ich die himmlischen Vorratskammern des Segens öffnen, um sie auf die Erde, auf das Werk und die Arbeit der Menschenkinder herabkommen zu lassen. 2 Und dann werden Heil und Recht alle Tage der Welt und alle Geschlechter der Menschen hindurch sich paaren.

Henochs Traumgesicht über die erste und zweite Abstrafung der gefallenen Engel und ihrer Kinder. 1 Vor diesen Begebenheiten war Henoch verborgen, und niemand von den Menschenkindern wußte, wo er verborgen war, wo er sich aufhielt, und was mit ihm geworden war. 2 Alles, was er während seines Lebens unternahm, geschah mit den Wächtern und mit den Heiligen. 3 Da erhob ich, Henoch,

mich, indem ich den Herrn der Erhabenheit und den König der Welt pries. Siehe, da riefen die Wächter des großen Heiligen mich, Henoch, den Schreiber, und sagten zu mir; 4 Henoch, du Schreiber der Gerechtigkeit, geh hin, verkünde den Wächtern des Himmels, die den hohen Himmel, die heilige ewige Stätte verlassen, mit den Weibern sich verdorben, wie die Menschenkinder tun, getan, sich Weiber genommen und sich in großes Verderben auf der Erde gestürzt haben; 5 Sie werden keinen Frieden noch Vergebung finden. So oft sie sich über ihre Kinder freuen, 6 werden sie die Ermordung ihrer geliebten Söhne sehen und über den Untergang ihrer Kinder seufzen: sie werden immerdar bitten, aber weder Barmherzigkeit noch Frieden erlangen. 1 Henoch aber ging hin und sagte zu Asasel; Du wirst keinen Frieden haben: ein großer Urteilspruch ist über dich ergangen, dich zu binden. 2 Du wirst keine Nachsicht und Fürbitte erlangen, wegen der Gewalttaten, die du gelehrt, und wegen all der Werke der Lästerung, Gewalttat und Sünde, die du den Menschen gezeigt hast. 3 Dann ging ich hin und redete zu ihnen allen insgesamt, und sie fürchteten sich alle, und Furcht und Zittern ergriff sie. 4 Da baten sie mich, eine Bittschrift für sie zu schreiben, damit ihnen Vergebung zu



teil werde, und ihre Bittschrift vor dem Herrn des Himmels vorzulesen. 5 Denn sie konnten nicht mehr mit ihm reden, noch ihre Augen zum Himmel erheben aus Scham über ihre Sünden, derentwegen sie gestraft wurden. 6 Darauf verfaßte ich ihre Bitt- und Flehschrift in betreff ihrer Geister und ihrer einzelnen Handlungen und in betreff dessen, worum sie baten, damit ihnen Vergebung und Nachsicht zu teil würde. 7 Und ich ging hin und setzte mich an die Wasser von Dan im Lande Dan, das südlich von der Westseite des Hermon liegt, und ich las ihre Bittschrift Gott vor, bis ich einschlief. 8 Siehe da überkamen mich Träume, und Gesichte überfielen mich: ich sah Gesichte eines Strafgerichts, und eine Stimme drang zu mir und rief, daß ich es den Söhnen des Himmels anzeigen und sie schelten solle. 9 Als ich erwacht war, kam ich zu ihnen, und sie saßen alle versammelt in Abel..., das zwischen dem Libanon und Senir liegt, trauernd, mit verhüllten Gesichtern. 10 Da erzählte ich vor ihnen alle Gesichte, die ich im Schläfe gesehen hatte, und ich begann jene Worte der Gerechtigkeit zu reden und die himmlischen Wächter zu schelten. 11 Dies Buch ist das Wort der Gerechtigkeit und der Zurechtweisung der ewigen Wächter, wie der große Heilige in jenem Gesichte befohlen hatte. 2 Ich sah in meinem

Schlafe, was ich jetzt mit Fleischeszunge und mit dem Odem meines Mundes erzählen werde, den der Große den Menschen verliehen hat, daß sie damit reden und mit dem Herzen es verstehen sollen. 3 Wie er die Menschen geschaffen und ihnen verliehen hat, die Worte der Erkenntnis zu verstehen, so hat er auch mich geschaffen und mir verliehen, die Wächter, die Söhne des Himmels zu rügen. 4 Ich hatte eure Bitte aufgeschrieben, aber in meinem Gesichte wurde mir dies gezeigt, daß eure Bitte nimmermehr erfüllt werden wird, daß das Gericht über euch vollzogen ist, und euch nichts gewährt werden wird. 5 Fortan werdet ihr nimmermehr in den Himmel hinaufsteigen, und es ist befohlen, euch mit Fesseln auf der Erde für alle Geschlechter der Welt zu binden. 6 Zuvor aber sollt ihr die Vernichtung eurer geliebten Söhne ansehen. Es wird euch keiner von ihnen übrig bleiben, sondern sie werden vor euch durchs Schwert fallen. 7 Eure Bitte für sie wird euch nicht gewährt werden, noch auch jener Bitte für euch: trotz Weinen und Bitten sollt ihr auch nicht die Erfüllung eines Wortes aus der Schrift erlangen, die ich verfaßt habe. 8 Mir wurde im Gesichte folgende Erscheinung; Siehe, Wolken luden mich ein im Gesicht, und ein Nebel forderte mich auf: der Lauf der

Sterne und Blitze trieb und drängte mich, und Winde gaben mir Flügel im Gesicht und hoben mich empor. 9 Sie trugen mich hinein in den Himmel. Ich trat ein, bis ich mich einer Mauer näherte, die aus Kristallsteinen gebaut und von feurigen Zungen umgeben war: und sie begann mir Furcht einzujagen. 10 Ich trat in die feurigen Zungen hinein und näherte mich einem großen, aus Kristallsteinen gebauten Hause. Die Wände jenes Hauses glichen einem mit Kristallsteinen getäfelten Fußboden, und sein Grund war von Kristall. 11 Seine Decke war wie die Bahn der Sterne und Blitze, dazwischen feurige Kerube, und ihr Himmel bestand aus Wasser. 12 Ein Feuermeer umgab seine Wände, und seine Türen brannten von Feuer. 13 Ich trat ein in jenes Haus, das heiß wie Feuer und kalt wie Schnee war. Da war keine Lebensluft vorhanden: Furcht umhüllte mich, und Zittern erfaßte mich. 14 Da ich erschüttert war und zitterte, fiel ich auf mein Angesicht und schaute Folgendes im Gesichte; 15 Siehe, da war ein anderes Haus, größer als jenes: alle seine Türen standen vor mir offen, und es war aus feurigen Zungen gebaut. 16 In jeder Hinsicht, durch Herrlichkeit, Pracht und Größe zeichnete es sich so aus, daß ich euch keine Beschreibung von seiner Herrlichkeit und Größe geben kann. 17 Sein Boden war

von Feuer: seinen oberen Teil bildeten Blitze und kreisende Sterne, und seine Decke war lodern des Feuer. 18 Ich schaute hin und gewahrte darin einen hohen Thron. Sein Aussehen war wie Keif: um ihn herum war etwas, das der leuchtenden Sonne glich und das Aussehen von Keruben hatte. 19 Unterhalb des Throns kamen Ströme lodern den Feuers hervor, und ich konnte nicht hinsehen. 20 Die große Majestät saß darauf: sein Gewand war glänzender als die Sonne und weißer als lauter Schnee. 21 Keiner der Engel konnte in dieses Haus eintreten und sein Anflitz vor Herrlichkeit und Majestät schauen. Kein Fleisch konnte ihn sehen. 22 Lodern des Feuer war rings um ihn: ein großes Feuer verbreitete sich vor ihm, und keiner der Engel näherte sich ihm. Ringsherum standen zehntausendmal Zehntausende vor ihm, und alles, was ihm beliebt, das tut er. 23 Und die Heiligen der Heiligen, die in seiner Nähe stehen, entfernten sich nicht bei Nacht oder bei Tage, noch gingen sie weg von ihm. 24 Bis dahin war ich auf mein Angesicht gefallen und zitterte. Da rief mich der Herr mit seinem Mund und sprach zu mir; Komm hierher, Henoch, und höre mein Wort! 25 Da kam einer von den Heiligen zu mir, weckte mich auf, ließ mich aufstehen und brachte mich bis zu dem Tor: ich aber senkte mein Anflitz.

I Da versetzte er und sprach zu mir, und ich hörte seine Stimme; Fürchte dich nicht, Henoch, du gerechter Mann und Schreiber der Gerechtigkeit: tritt herzu und höre meine Rede. 2 Geh hin und sprich zu den Wächtern des Himmels, die dich gesandt haben, um für sie zu bitten; Ihr solltet eigentlich für die Menschen bitten, und nicht die Menschen für euch. 3 Warum habt ihr den hohen, heiligen und ewigen Himmel verlassen, bei den Weibern geschlafen, euch mit den Menschenlöchtern verunreinigt, euch Weiber genommen und wie die Erdenkinder getan und Riesenöhne gezeugt? 4 Obwohl ihr heilig und ewig lebende Geister wart, habt ihr durch das Blut der Weiber euch besleckt, mit dem Blute des Fleisches Kinder gezeugt, nach dem Blute der Menschen begehrt und Fleisch und Blut hervorgebracht, wie jene tun, die sterblich und vergänglich sind. 5 Deshalb habe ich ihnen Weiber gegeben, damit sie sie besamen und mit ihnen Kinder zeugen, so daß ihnen also nichts auf Erden fehlt. 6 Ihr aber seid zuvor ewig lebende Geister gewesen, die alle Geschlechter der Welt hindurch unsterblich sein sollten. 7 Darum habe ich für euch keine Weiber geschaffen, denn die Geister des Himmels haben im Himmel ihre Wohnung. 8 Aber die Riesen nun, die von den Geistern und Fleisch gezeugt worden sind, wird man

böse Geister auf Erden nennen, und auf der Erde werden sie ihre Wohnung haben. 9 Böse Geister gingen aus ihrem Leibe hervor, weil sie von Menschen geschaffen wurden, und von den heiligen Wächtern ihr Ursprung und erste Grundlage herrührt: böse Geister werden sie auf Erden sein und böse Geister genannt werden. 10 Die Geister des Himmels haben im Himmel ihre Wohnung, und die Geister der Erde, die auf der Erde geboren wurden, haben auf der Erde ihre Wohnung. 11 Die Geister der Riesen werden böse handeln (?) Gewalttaten begehen, Verderben stiften, angreifen, kämpfen, Zertrümmerung auf Erden anrichten und Kummer bereiten: sie werden nicht essen, sondern hungern und dürsten und Anstoß erregen. 12 Und diese Geister werden sich gegen die Söhne der Menschen und gegen die Weiber erheben, weil sie von ihnen ausgegangen sind. 1 Seit den Tagen der Niedermetzlung, des Verderbens und des Todes der Riesen, als die Geister aus der Seele ihres Fleisches herausgingen, um Verderben anzurichten, ohne daß ein Gericht sie trifft, - in solcher Weise werden sie Verderben anrichten bis zum Tage des großen Endgerichts, an dem der große (?) Weltlauf sich vollendet. 2 Und nun sprich zu den früher im Himmel befindlichen Wächtern, die

dich

gesandt haben, um für sie zu bitten; B Ihr seid im Himmel gewesen, und obwohl euch alle Geheimnisse noch nicht geoffenbart waren, wußtet ihr ein nichtswürdiges Geheimnis und habt dies in eurer Herzenshärtigkeit den Weibern erzählt: durch dieses Geheimnis richten die Weiber und Männer viel Übel auf Erden an. 4 Sage ihnen also; Ihr werdet keinen Frieden haben!

Henochs Reisen durch Erde und Unterwelt. Der erste Reisebericht. 1 Sie nahmen mich fort und versetzten mich an einen Ort, wo die dort befindlichen Dinge wie flammendes Feuer sind, und wenn sie wollen, erscheinen sie wie Menschen. 2 Sie führten mich an den Ort des Sturmwindes und auf einen Berg, dessen äußerste Spitze in den Himmel reicht. B Ich sah die Örter der Lichter, die Vorratskammern der Blitze und des Donners und in der äußersten Tiefe einen feurigen Bogen, Pfeile samt ihrem Köcher, ein feuriges Schwert und sämtliche Blitze. 4 Sie versetzten mich an die lebendigen Wasser und an das Feuer des Westens, das die jedesmal untergehende Sonne empfängt. 5 Ich kam bis zu einem Feuerstrome, dessen Feuer wie Wasser fließt, und der sich in ein großes Meer im Westen ergießt. 6 Ich sah die großen Ströme und

gelangte bis zu dem großen Fluß und bis zu der großen Finsternis und ging dahin, wohin alles Fleisch wandert. 7 Ich sah die Berge der schwarzen Winterwolken und den Ort, wohin sich alle Wasser der Tiefe ergießen. 8 Ich sah die Mündung aller Ströme der Erde und die Mündung der Tiefe. 9 Ich sah die Behälter aller Winde und ich sah, wie er mit ihnen die ganze Schöpfung ausgeschmückt hat, und ich sah die Grundfesten der Erde. 10 Ich sah den Eckstein der Erde und ich sah die vier Winde, die die Erde und die Feste des Himmels tragen. 11 Ich sah, wie die Winde die Höhe des Himmels ausspannen und ihre Stellung zwischen Himmel und Erde haben; das sind die Säulen des Himmels. 12 Ich sah die Winde der Himmel, die die Sonnenscheibe und alle Sterne bewegen und herumschwingen. 13 Ich sah die Winde, die über der Erde die Wolken tragen: ich sah die Wege der Engel, und ich sah am Ende der Erde die Himmelsfeste oberhalb der Erde. 14 Ich ging weiter und sah einen Ort brennend Tag und Nacht, da, wo die sieben Berge aus Edelsteinen sind, drei in der Richtung nach Osten und drei in der Richtung nach Süden. 15 Von denen in der Richtung nach Osten ist einer aus farbigem Stein, einer aus Perlstein und einer aus Topas: die in der Richtung nach Süden sind aus rotem



Stein. 8 Der mittlere, der bis zum Himmel reicht, ist wie der Thron Gottes aus Rubinstein, und die Spitze des Throns ist aus Saphir. 9 Ich sah ein loderndes Feuer. Hinter diesen Bergen 10 ist ein Ort, jenseits des großen Landes: dort sind die Himmel vollendet.

Der vorläufige und endgültige Strafort der gefallenen Engel (Sterne). 11 Ich sah einen tiefen Abgrund mit Säulen himmlischen Feuers, und ich sah unter ihnen Feuersäulen herabfallen: sie waren weder nach Tiefe noch nach Höhe zu messen. 12 Hinter diesem Abgrund sah ich einen Ort, wo weder die Himmelsfeste darüber, noch die festgefügte Erde darunter, noch Wasser unter ihm war, noch gab es dort Vögel, sondern ein Ort war es, wüste und grausig. 13 Ich sah dort sieben Sterne wie große brennende Berge. Als ich mich danach erkundigte, 14 sagte der Engel: Dies ist der Ort, wo Himmel und Erde zu Ende sind: ein Gefängnis ist dies für die Sterne und für das Heer des Himmels. 15 Die Sterne, die über dem Feuer dahinfliegen, das sind die, welche beim Beginn ihres Aufgangs den Befehl Gottes übertreten haben: denn sie kamen nicht zu ihrer Zeit hervor. 16 Da wurde er zornig über sie und band sie 10000 Jahre bis zu der Zeit, da ihre Sünde vollendet ist. 1 Da

sagte zu mir Uriel; Hier werden die Engel stehen, die sich mit den Weibern vermischt haben: und ihre Geister verunreinigten, vielerlei Gestalten annehmend, die Menschen und verführen sie, den Dämonen wie Göttern zu opfern: sie werden hier stehen bis zum Tage des großen Gerichts, an dem sie bis zu ihrer völligen Vernichtung gerichtet werden. 2 Aber die Weiber der abgefallenen Engel werden zu Sirenen werden. 3 Ich, Henoch, habe allein das Geschaute, den Anblick der Enden von allen Dingen, gesehen, und kein Mensch hat sie so gesehen, wie ich sie gesehen habe.

Der zweite Reisebericht. Namen und Geschäfte der sechs Erzengel. 1 Dies sind die Namen der heiligen Engel, welche wachen; 2 Uriel ist einer der heiligen Engel, nämlich der über das Engel-Heer und den Tartarus gesetzte Engel. 3 Raphael, heißt ein zweiter der heiligen Engel, der über die Geister der Menschen gesetzt ist: 4 Raquel heißt ein dritter der heiligen Engel, der Rache übt an der Welt der Lichter: 5 Michael heißt ein vierter der heiligen Engel, nämlich über den besten Teil der Menschen gesetzt, über das Volk Israel: 6 Sariel heißt ein fünfter der heiligen Engel, der über die Geister, die gegen den Geist sündigen, gesetzt ist: 7 Gabriel heißt ein sechster der heiligen Engel, der über das Paradies, die Schlangen und die Kerube

gesetzt ist.

Der vorläufige und endgültige Strafort der gefallenen Engel (Sterne). 1 Ich wanderte ringsherum, bis ich an einen Ort kam, wo kein Ding war. 2 Dort sah ich etwas Furchterliches; ich sah keinen Himmel oben und kein festgegründetes Land unten, sondern einen öden und grausigen Ort. 3 Dort sah ich sieben Sterne des Himmels gefesselt und in ihn hineingestoßen, wie große Berge, und brennend im Feuer. 4 Darauf sprach ich; Um welcher Sünde willen sind sie gebunden, und weshalb sind sie hierher verstoßen? 5 Da sagte zu mir Uriel, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war und ihr Führer ist, und sprach; Henoch, weshalb fragst du und weshalb bekümmerst du dich eifrig, die Wahrheit zu erfahren? 6 Dies sind diejenigen Sterne des Himmels, die den Befehl Gottes übertreten haben, und sie sind hier gebunden, bis 10000 Jahre, die Zeit ihrer Sünden, vollendet sind. 7 Von da ging ich weiter an einen anderen Ort, der noch grausiger als jener war. Ich sah dort etwas Schreckliches; ein großes Feuer war dort, das loderte und flammte: der Ort hatte Einschnitte bis zum Abgrund und war ganz voll von großen herabfahrenden Feuersäulen. Seine Ausdehnung und Breite konnte ich nicht erblicken, noch war ich imstande, sie zu

ermitteln. 8 Da sagte ich; Wie schrecklich ist dieser Ort und wie fürchterlich, ihn anzuschauen! 9 Da antwortete mir Uriel, einer von den heiligen Engeln, der mit mir war, und sagte zu mir; Henoch, warum fürchtest du dich und erschrickst du so? Ich antwortete; Wegen dieses schrecklichen Orts und wegen dieses gräßlichen Anblicks. 10 Da sprach er zu mir; Dieser Ort ist das Gefängnis der Engel, und hier werden sie bis in Ewigkeit gefangen gehalten.

Die vierteilige Unterwelt im Westen I Von hier ging ich weiter an einen anderen Ort, und er zeigte mir im Westen ein großes und hohes Gebirge und starre Felsen. 2 Vier geräumige Plätze befanden sich in ihm dem Gebirge, in die Tiefe und Breite sich erstreckend und sehr glatt: drei von ihnen waren dunkel und einer hell, und eine Wasserquelle befand sich in seiner Mitte. Da sagte ich; Wie glatt sind diese Hohlräume, wie tief und dunkel für den Anblick! 3 Da antwortete mir Raphael, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, und sagte zu mir; Diese hohlen Räume sind dazu bestimmt, daß sich zu ihnen die Geister der Seelen der Verstorbenen versammeln. Dafür sind sie geschaffen, damit sich hier alle Seelen der Menschenkinder versammeln. 4 Diese Plätze hat man zu Aufenthaltsorten für

sie gemacht bis zum Tag ihres Gerichts, bis zu einer gewissen Frist und festgesetzten Zeit, zu der das große Gericht über sie stattfinden wird. 5 Ich sah den Geist eines verstorbenen Menschenkindeſ klagen, und seine Stimme drang bis zum Himmel und klagte. 6 Da fragte ich den Engel Raphael, der bei mir war, und sagte zu ihm; Wem gehört dieser klagende Geist an? Wessen ist die Stimme da, die bis zum Himmel dringt und klagt? 7 Da antwortete er mir und sagte; Dieser Geist ist der, der von Abel ausging, den sein Bruder Kain erschlug, und er Abel klagt über ihn, bis seine Nachkommenschaft von der Oberfläche der Erde hinweggetilgt ist, und seine Nachkommen unter den Nachkommen der Menschen verschwunden sind. 8 Da fragte ich den Engel in betreff all der Hohlräume und sagte; Weshalb ist einer vom andern getrennt? 9 Er antwortete mir und sagte; Diese drei Räume sind gemacht, um die Geister der Toten zu trennen: und so ist eine besondere Abteilung gemacht für die Geister der Gerechten da, wo eine helle Wasserquelle ist. 10 Ebenso ist ein besonderer Raum für die Sünder geschaffen, wann sie sterben und in die Erde begraben werden, und ein Gericht bei ihren Lebzeiten über sie nicht eingetroffen ist. 11 Hier werden ihre Geister für diese große Pein abgesondert

bis zum großen

Tage des Gerichts, der Strafen und der Pein für die bis in Ewigkeit Verdammten, und der Vergeltung für ihre Geister: dort bindet er sie bis in Ewigkeit. 12 Ebenso ist eine besondere Abteilung für die Geister der Klagenden, die über ihren Untergang Kunde geben, da sie in den Tagen der Sünder umgebracht wurden. 13 Diese Abteilung ist so geschaffen für die Geister der Menschen, die nicht gerecht, sondern Sünder, oder ganz und gar gottlos und Genossen der Bösen waren: ihre Geister werden am Tage des Gerichts nicht bestraft werden, aber sie werden auch nicht von hier mit auferweckt werden. 14 Da pries ich den Herrn der Herrlichkeit und sagte; Gepriesen bist du, o Herr, du gerechter Herrscher der Welt!

Fortsetzung der Reise nach Westen. 1 Von dort ging ich weiter an einen anderen Ort in der Richtung nach Westen bis zu den Enden der Erde. 2 Ich sah ein lodernendes Feuer, das rastlos hin und her lief und von seinem Laufe weder bei Tage noch bei Nacht abließ, sondern sich gleichblieb. 3 Da fragte ich, indem ich sagte; Was ist dies da, das keine Ruhe hat? 4 Darauf antwortete mir Raquel, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, und sagte zu mir; Dieses rotierende Feuer, das du in der Richtung

nach Westen gesehen hast, ist das Feuer, das alle Lichter des Himmels in Bewegung setzt. 1 Von dort ging ich weiter an einen anderen Ort der Erde, und er zeigte mir ein Gebirge von Feuer, das Tag und Nacht brennt. 2 Ich ging jenseits desselben und sah sieben herrliche Berge, einen jeden vom anderen verschieden: ferner herrliche und schöne Steine, und jeder war herrlich und prächtig an Aussehen und von schönem Äußeren; drei von den Bergen lagen gegen Osten, einer über dem anderen befestigt, drei gegen Süden, einer über dem anderen, und dazwischen tiefe, gewundene Schluchten, von denen keine an die andere grenzte. 3 Der siebente Berg lag zwischen diesen und einem Thronszitz ähnlich überragte er alle an Höhe: es bedeckten ihn rings wohlriechende Bäume. 4 Unter ihnen befand sich ein Baum, wie ich noch niemals einen gerochen hatte. Weder einer von ihnen, noch andere Bäume waren ihm gleich. Er verbreitete mehr Duft als alle Wohlgerüche: seine Blätter und Blüten und sein Holz welken nimmermehr, seine Früchte aber sind wie die Trauben der Palme. 5 Da sprach ich; Wie schön ist dieser Baum und wie wohlriechend und lieblich seine Blätter und wie sehr ergötzlich seine Blüten für den Anblick! 6 Darauf antwortete mir Michael, einer von den heiligen und geehrten Engeln,

der bei mir war, ihr Führer, I und sagte zu mir; Henoch, was fragst du mich und wunderst dich über den Geruch dieses Baumes und suchst die Wahrheit zu erfahren? 2 Da antwortete ich, Henoch, ihm, indem ich sagte; Über alles möchte ich etwas erfahren, ganz besonders aber über diesen Baum. 3 Er antwortete mir, indem er sprach; Dieser hohe Berg, den du gesehen hast, dessen Gipfel dem Throne Gottes gleich, ist sein Thron, wo der große Heilige, der Herr der Herrlichkeit, der König der Welt, sitzen wird, wenn er herabkommt, um die Erde mit Gutem heimzusuchen. 4 Diesen wohlriechenden Baum hat kein Fleisch die Macht anzurühren, bis zu dem großen Gericht, an welchem er an allen Rache nimmt, und die Vollendung für immer stattfindet: dann wird er den Gerechten und Demütigen übergeben werden. 5 Seine Frucht wird den Auserwählten zum Leben dienen, und er wird zur Speise an den heiligen Ort bei dem Hause Gottes, des Königs der Ewigkeit, verpflanzt werden. 6 Dann werden sie sich überaus freuen und fröhlich sein und in das Heiligtum eingehen, indem sein Duft ihre Gebeine erfüllt. Sie werden ein längeres Leben auf Erden führen, als das welches deine Väter gelebt haben, und in ihren Tagen wird weder Trübsal noch Leid, oder Mühe und Plage sie berühren. 7



Da pries ich den Herrn der Herrlichkeit, den König der Ewigkeit, daß er solches für die gerechten Menschen zubereitet, solches geschaffen und verheißen hat, es ihnen zu geben.

Die Reise nach der Mitte der Erde. 1 Von hier ging ich nach der Mitte der Erde und sah einen gesegneten Ort, wo sich Bäume befanden mit Zweigen, die aus einem abgehauenen Baume hervortrieben und sproßten. 2 Dort schaute ich einen heiligen Berg und unterhalb des Berges ein Wasser, das östlich davon in der Richtung nach Süden floß. 3 Gegen Osten sah ich einen anderen Berg, höher als diesen, und zwischen beiden eine tiefe, aber nicht breite Schlucht: auch durch sie strömte ein Wasser unterhalb des Bergs. 4 Westlich von diesem war ein anderer Berg, niedriger als jener und nicht hoch: zwischen ihnen war eine tiefe und trockene Schlucht und eine andere tiefe und trockene Schlucht (befand sich) am Ende von den drei Bergen. 5 Alle Schluchten sind tief und aus starrem Felsgestein: kein Baum ist in ihnen gepflanzt. 6 Ich wunderte mich über die Felsen, staunte über die Schlucht und verwunderte mich sehr. 1 Da sagte ich; Wozu ist dieses gesegnete Land, das ganz voll von Bäumen ist, und wozu ist diese verfluchte Schlucht dazwischen? 2 Da

antwortete mir Uriel, einer von den heiligen Engeln, der bei mir war, und sagte zu mir; Diese verfluchte Schlucht ist für die bis in Ewigkeit Verfluchten bestimmt: hier werden versammelt alle die, welche mit ihrem Mund unziemliche Reden gegen Gott führen und über seine Herrlichkeit frech sprechen. Hier werden sie gesammelt, und hier ist ihr Aufenthaltsort. 3 In der letzten Zeit werden sie zum Schauspiel eines gerechten Gerichts vor den Gerechten dienen bis in alle Ewigkeit: hier werden die, welche Erbarmung fanden, den Herrn der Herrlichkeit, den König der Ewigkeit, preisen. 4 In den Tagen des Gerichts über sie, die Gottlosen, werden sie, die Gerechten, ihn preisen wegen der Barmherzigkeit, die er ihnen erwiesen hat. 5 Da pries ich den Herrn der Herrlichkeit und verkündete seinen Ruhm und stimmte einen geziemenden Lobgesang an.

Die Reise nach Osten. 1 Von hier ging ich in der Richtung nach Osten mitten in das Gebirge der Wüste und ich sah eine Steppe und vereinsamte Gegend, 2 voll von Bäumen. Aus ihren Samenfrüchten rieselte Wasser von oben herab: 3 es erschien wie ein reichlich fließender Wasserstrom, der, wie nach Norden so nach Westen, von allen Seiten her Wasser und Tau heraufführt. 4 Von dort ging ich an einen anderen Ort in der Wüste und

machte mich auf in der Richtung nach Osten von jenem Gebirge. 2 Ich sah Duftbäume duftend von Weihrauch und Myrrhe, und die Bäume ähnelten Mandelbäumen. I Danach ging ich weiter nach Osten zu und sah einen anderen großen Platz und eine Wasserschlucht: 2 auf ihm befand sich auch ein Baum, der das Aussehen von Würzbäumen hatte ähnlich dem Mastix. 3 An den Seiten jener Täler sah ich den wohlriechenden Zimtbaum: danach ging ich weiter nach Osten I und sah andere Berge und auf ihnen Haine von Bäumen, aus denen Nektar floß, den man auch Balsam und Galbanum nennt. 2 Hinter jenen Bergen sah ich einen anderen Berg im Osten der Enden der Erde, und auf ihm befanden sich Aloebäume: alle Bäume waren voll von Ladanium ähnlichen Mandeln. 3 Wenn man jene Frucht zerreibt, übertrifft sie an Duft alle Gerüche. I Nach diesen Wohlgerüchen sah ich, als ich nach Norden über die Berge hinblickte, sieben Berge voll von köstlicher Narde, Mastix, Zimt und Pfeffer. 2 Von da ging ich über die Gipfel aller jener Berge hin fern nach dem Osten der Erde und zog weiter über das Erythräische Meer und ich entfernte mich weit von diesem und zog über den Zofiel [?]. 3 Da kam ich in den Garten der Gerechtigkeit und schaute fern von jenen Bäumen viele und große Bäume, die

dort wuchsen, wohlduftend, groß, sehr schön und herrlich und ich sah den Baum der Weisheit, von dessen Frucht die Heiligen essen und großer Weisheit kundig werden. 4 Jener Baum gleicht dem Wuchse nach einer Fichte: sein Laub ähnelt dem des Johannisbrotbaums: seine Frucht ist wie die Weintraube, sehr gut. Der Duft jenes Baumes verbreitet sich und dringt weithin. 5 Da sagte ich; Wie schön ist dieser Baum, und wie ergötzlich sein Anblick! 6 Da antwortete mir der heilige Engel Raphael, der bei mir war, und sagte zu mir; Dies ist der Baum der Weisheit, von dem dein greiser Vater und deine betagte Mutter, die vor dir waren, gegessen haben: da erkannten sie die Weisheit, und ihre Augen wurden aufgetan, und sie erkannten, daß sie nackend waren, und wurden aus dem Garten fortgetrieben. 7 Von da ging ich weiter bis an die Enden der Erde und sah dort große Tiere, eins vom anderen verschieden: auch Vögel sah ich, verschieden nach Aussehen, Schönheit und Stimme, einen vom anderen verschieden. 8 Östlich von diesen Tieren sah ich die Enden der Erde, worauf der Himmel ruht, und die Tore des Himmels waren offen. 9 Ich sah, wie die Sterne des Himmels hervorkommen, zählte die Tore, aus denen sie hervorkommen, und schrieb alle ihre Ausgänge auf und zwar

von jedem einzelnen Stern besonders, nach ihrer Zahl, ihren Namen, Verbindungen, Stellungen, Zeiten und Monaten, so wie der Engel Uriel, der bei mir war, es mir zeigte. 4 Er zeigte mir alles und schrieb es auf: auch ihre Namen schrieb er für mich auf, ebenso auch ihre Gesetze und Verrichtungen.

Die Reise nach Norden. I Von da ging ich in der Richtung nach Norden an den Enden der Erde hin und dort sah ich ein großes und herrliches Wunder an den Enden der ganzen Erde. 2 Hier sah ich drei offene Himmelstore am Himmel: durch jedes derselben kommen Nordwinde hervor. Wenn sie wehen, gibt es Kälte, Hagel, Reif, Schnee, Tau und Regen. 3 Aus dem einen Tore wehen sie zum Guten: wenn sie aber durch die zwei anderen Tore wehen, geschieht es mit Heftigkeit, und es kommt dann Not über die Erde, wenn sie heftig wehen. I Von da ging ich in der Richtung nach Westen an den Enden der Erde hin und ich sah dort drei offene Tore, so wie ich sie im Osten sah, die gleichen Tore und Ausgänge sah ich.

Die Reise nach Süden. I Von da ging ich in der Richtung nach Süden an den Enden der Erde hin und ich sah dort drei offene Himmelstore: daraus kommt der Südwind hervor, sowie Tau und Regen und Wind. 2 Von da ging ich

weiter in der Richtung nach Osten an den Enden der Erde hin und ich sah dort die drei östlichen Himmelstore geöffnet, und über ihnen befanden sich kleine Tore. B Durch jedes jener kleinen Tore gehen die Sterne des Himmels hindurch und wandeln gegen Westen auf dem Wege, der ihnen gezeigt ist. A Als ich es sah, pries ich ihn und zu jeder Zeit preise ich den Herrn der Herrlichkeit, der die großen und herrlichen Wunderwerke geschaffen hat, um die Größe seines Werkes seinen Engeln und den Seelen der Menschen zu zeigen, damit sie sein Werk und seine ganze Schöpfung preisen, damit sie das Werk seiner Macht sehen und das große Werk seiner Hände preisen und ihn rühmen bis in Ewigkeit.

Der zweite Teil: Die Bilderreden. I Das Gesicht, das schaute, das zweite Gesicht der Weisheit, das schaute Henoch, der Sohn Jareds, des Sohnes Mahalalels, des Sohnes Kainans, des Sohnes Enos, des Sohnes Seths, des Sohnes Adams. 2 Dies aber ist der Anfang der Weisheitsreden, die ich die Stimme erhebend den Bewohnern des Festlandes mitteilen und erzählen will. Hört, ihr Urväter, und vernehmt, ihr Nachkommen, die heiligen Reden, die ich vor dem Herrn der Geister vortragen werde. B Es wäre besser, sie nur den Urvätern

zu erzählen: aber auch den Nachkommen wollen wir die wahre Weisheit nicht vorenthalten. 4 Bis jetzt ist niemals von dem Herrn der Geister solche Weisheit einem Menschen verliehen worden, wie ich sie nach meiner Einsicht und nach dem Wohlgefallen des Herrn der Geister empfangen habe, von dem mir das Los des ewigen Lebens beschieden worden ist. 5 Drei Bilderreden wurden mir zu teil, und ich habe meine Stimme erhoben, sie den Bewohnern des Festlandes zu erzählen. Die erste Bilderrede. Das zukünftige Gottesreich. Die Wohnstätten der seligen Gerechten. Tätigkeiten und Seligkeiten der Engelwelt. I Die erste Bilderrede. Wann die Gemeinde der Gerechten sichtbar werden wird, und die Sünder für ihre Sünden gestraft und von der Oberfläche des Festlandes vertrieben werden, 2 und wenn der Gerechte vor den auserwählten Gerechten erscheinen wird, deren Werke von dem Herrn der Geister aufbewahrt sind, und das Licht den auf dem Festland wohnenden auserwählten Gerechten leuchten wird, -wo wird dann die Wohnung der Sünder und wo die Ruhestätte derer sein, die den Herrn der Geister verleugnet haben? Es wäre ihnen besser, sie wären nie geboren worden! 3 Wenn die Geheimnisse der Gerechten offenbar werden, dann werden die Sünder gestraft und die

Bösen vor den auserwählten Gerechten hinweggetrieben werden. 4 Von nun an werden die, welche die Erde besitzen, nicht mehr mächtig, noch erhaben sein und sie werden das Antlitz der Heiligen nicht anzuschauen vermögen, weil der Herr der Geister sein Licht auf das Angesicht der Heiligen und auserwählten Gerechten strahlen läßt. 5 Die Könige und Machthaber werden in jener Zeit vernichtet und in die Hand der Gerechten und Heiligen übergeben werden. 6 Von da an wird keiner von den Bösen bei dem Herrn der Geister um Gnade bitten können, weil ihr Leben zu Ende ist. | In diesen Tagen werden etliche von den auserwählten und heiligen Kindern der hohen Himmel herabsteigen, und ihr Same wird sich mit den Menschenkindern vereinigen. 2 In jenen Tagen empfing Henoch Schriften des Eifers und Zorns und Schriften der Unruhe und Bestürzung. Barmherzigkeit wird ihnen nicht zu teil werden, sprach der Herr der Geister. 3 In jener Zeit rafften mich eine Wolke und ein Wirbelwind von der Erde hinweg und setzten mich an dem Ende der Himmel nieder. 4 Hier schaute ich ein anderes Gesicht; Die Wohnungen der Gerechten und die Lagerstätten der Heiligen. 5 Hier schauten meine Augen ihre Wohnungen bei den Engeln und ihre Lagerstätten bei den Heiligen: sie



baten, legten Fürsprache ein und beteten für die Menschenkinder. Gerechtigkeit floß wie Wasser vor ihnen, und Barmherzigkeit wie Tau auf der Erde; also ist es unter ihnen von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6 An jenem Orte schauten meine Augen den Auserwählten der Gerechtigkeit und der Treue: Gerechtigkeit wird in seinen Tagen walten und unzählige auserwählte Gerechte werden für immer vor ihm sein. 7 Ich sah seine Wohnung unter den Fittichen des Herrn der Geister. Alle Gerechten und Auserwählten vor ihm glänzen wie Feuerschein: ihr Mund ist voll von Segensworten, ihre Lippen preisen den Namen des Herrn der Geister, und Gerechtigkeit hört nimmer vor ihm auf. 8 Hier wünschte ich zu wohnen, und meine Seele hatte Verlangen nach jener Wohnung. Hier ist mein Erbteil schon früher gewesen, denn also ist es vor dem Herrn der Geister über mich beschlossen worden. 9 In jenen Tagen lobte und erhob ich den Namen des Herrn der Geister mit Segensworten und Lobliedern, weil er das Segnen und Rühmen nach dem Wohlgefallen des Herrn der Geister für mich bestimmt hat. 10 Geraume Zeit betrachteten meine Augen jenen Ort, und ich segnete und erhob ihn, indem ich sagte; Gesegnet und gepriesen sei er von Anfang und bis in Ewigkeit! 11 Vor ihm gibt es kein Aufhören. Er weiß,

was die Welt ist, bevor sie geschaffen wurde, und was sein wird von Geschlecht zu Geschlecht. 12 Dich preisen die nie Schlafenden: sie stehen vor deiner Herrlichkeit, preisen, rühmen und erheben dich, indem sie sprechen; Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Geister: er erfüllt die Erde mit Geistern. 13 Hier sahen meine Augen, wie alle die nie Schlafenden vor ihm stehen, preisen und sprechen; Gepriesen seist du und gesegnet sei der Name des Herrn bis in alle Ewigkeit! 14 Da verwandelte sich mein Angesicht, bis ich nicht mehr zu sehen vermochte.

Die vier Angesichtsenkel. 1 Darnach sah ich tausendmal Tausende und zehntausendmal Zehntausende, eine unzählige und unberechenbare Menge, vor dem Herrn der Geister stehen. 2 Ich sah und erblickte zu den vier Seiten des Herrn der Geister vier Gesichter, die von den nie Schlafenden verschieden sind. Ich erfuhr ihre Namen: denn der Engel, der mit mir ging, teilte mir ihre Namen mit und zeigte mir alle verborgenen Dinge. 3 Ich hörte die Stimme jener vier Angesichtsenkel, wie sie vor dem Herrn der Herrlichkeit lobsangen. 4 Die erste Stimme preist den Herrn der Geister immerdar. 5 Die zweite Stimme hörte ich preisen den Auserwählten und die Auserwählten, die bei dem Herrn der Geister aufbewahrt sind. 6 Die dritte

Stimme hörte ich bitten und beten für die Bewohner des Festlandes und Fürbitte einlegen im Namen des Herrn der Geister. Die vierte Stimme hörte ich, wie sie die Satane abwehrte und ihnen nicht gestattete, vor den Herrn der Geister zu treten, um die Bewohner des Festlandes anzuklagen. 8 Darauf fragte ich den Engel des Friedens, der mit mir ging und mir alles Verborgene zeigte, und ich sagte zu ihm; Wer sind diese vier Gesichter, die ich gesehen, deren Worte ich gehört und aufgeschrieben habe? 9 Da sagte er zu mir; Der erste da ist der barmherzige und langmütige Michael: der zweite, der über alle Krankheiten und über alle Wunden der Menschenkinder gesetzt ist, ist Raphael: der dritte, der allen Kräften vorsteht, ist Gabriel, und der vierte, der über die Buße und die Hoffnung derer gesetzt ist, die das ewige Leben ererben, heißt Phanuel. Dies sind die vier Engel des Herrn der Geister, und die vier Stimmen habe ich in jenen Tagen gehört. 1 Danach sah ich alle Geheimnisse der Himmel, wie das zukünftige Reich verteilt wird, und wie die Handlungen der Menschen auf der Waage gewogen werden. 2 Dort sah ich die Wohnungen der zukünftigen Auserwählten und die Wohnungen der Heiligen. Dort schauten meine Augen, wie alle Sünder von dort vertrieben

werden, die den Namen des Herrn verleugneten, und wie man sie wegschleppt. Sie können dort infolge der Strafe nicht bleiben, die von dem Herrn der Geister ausgeht.

Astronomische

Geheimnisse.

3 Dort sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze und des Donners, die Geheimnisse der Winde, wie sie sich verteilen, um über die Erde zu wehen, und die Geheimnisse der Wolken und des Taus. Dort sah ich, von wo sie an jenem Platz ausgehen und wie von da aus der Staub der Erde gesättigt wird. 4 Dort sah ich verschlossene Behälter, aus denen die Winde verteilt werden, den Behälter des Hagels und den Behälter des Nebels, und dessen, des Nebels Wolke lagert über der Erde seit Ewigkeit. 5 Ich sah die Behälter der Sonne und des Mondes, von wo sie ausgehen und wohin sie zurückkehren: ferner sah ich ihre herrliche Wiederkehr, wie eins vor dem anderen den Vortritt hat, ihre prächtige Bahn, wie sie die Bahn nicht überschreiten, ihrer Bahn nichts hinzufügen, auch nichts davon tun und einander Treue bewahren, an dem Eidschwur haltend. 6 Zuerst tritt die Sonne hervor und vollendet ihren Weg nach dem Befehle des Herrn der Geister, und sein Name ist mächtig

immerdar. 7 Danach beginnt der unsichtbare und der sichtbare Weg des Mondes, und er legt den Lauf seines Wegs an jenem Orte bei Tag und bei Nacht zurück. Eins steht dem andern gegenüber vor dem Herrn der Geister: sie danken und preisen unaufhörlich, denn für sie ist ihr Danken Ruhe. 8 Denn die Sonne macht viele Wendungen zum Segen oder zum Fluch, und die Wandelbahn des Mondes ist Licht für die Gerechten und Finsternis für die Sünder: dies geschieht im Namen des Herrn, der zwischen dem Licht und der Finsternis eine Trennung schuf, die Geister der Menschen teilte und die Geister der Gerechten stärkte im Namen seiner Gerechtigkeit. 9 Denn weder ein Engel noch eine Gewalt vermag es zu hindern, weil er einen Richter für sie alle bestimmt, und er richtet sie alle vor ihm.

Die Wohnstätte der himmlischen Weisheit. 1 Da die Weisheit keinen Platz fand, wo sie wohnen sollte, wurde ihr in den Himmeln eine Wohnung zu teil. 2 Als die Weisheit kam, um unter den Menschenkindern Wohnung zu nehmen, und keine Wohnung fand, kehrte die Weisheit an ihren Ort zurück und nahm unter den Engeln ihren Sitz. 3 Als die Ungerechtigkeit aus ihren Behältern hervortrat, fand sie die, die sie nicht suchte, und ließ sich unter ihnen nieder, so willkommen wie der Regen in der Wüste und

wie der Tau auf durstigem Lande.

Astronomische Geheimnisse. (2) I Abermals sah ich Blitze und die Sterne des Himmels, und ich sah, wie er sie alle bei ihren Namen rief, und wie sie auf ihn hörten. 2 Ich sah, wie sie mit einer gerechten Waage gewogen wurden nach ihrer Lichtstärke, nach der Weite ihrer Räume und dem Tag ihres Erscheinens, und wie ihr Umlauf Blitze erzeugt: ich sah ihren Umlauf nach der Zahl der Engel, und wie sie sich untereinander Treue bewahren. 3 Da fragte ich den Engel, der mit mir ging und mir das Verborgene zeigte: Was sind diese? Er sagte zu mir: Ihre symbolische Bedeutung hat dir der Herr der Geister gezeigt. Dies sind die Namen der Heiligen, die auf dem Festlande wohnen und an den Namen des Herrn der Geister immerdar glauben. I Noch anderes sah ich in bezug auf die Blitze, z. B. wie einige von Sternen aufsteigen, zu Blitzen werden und ihre neue Gestalt nicht aufgeben können. Die zweite Bilderrede. Das messianische Gericht und seine Folgen für Gerechte und Ungerechte. Der messianische Richter. I Dies ist die zweite Bilderrede über die, welche den Namen der Wohnung der Heiligen und den Namen des Herrn der Geister leugnen. 2 Sie werden in den Himmel nicht hinaufsteigen und auf die Erde nicht gelangen.

So beschaffen wird das Schicksal der Sünder sein, die den Namen des Herrn der Geister leugnen, die darum für den Tag des Leidens und der Trübsal aufbewahrt werden. 3 An jenem Tage wird mein Auserwählter auf dem Throne der Herrlichkeit sitzen und unter ihren der Menschen Taten eine Auslese treffen und ihre Wohnungen werden zahllos sein. Ihr Geist wird in ihrem Inneren erstarken, wenn sie meinen Auserwählten und die sehen, die meinen herrlichen Namen angefleht haben. 4 An jenem Tage werde ich in ihrer Mitte meinen Auserwählten wohnen lassen und ich werde den Himmel verwandeln und ihn einem ewigen Segen und Licht machen. 5 Ich werde die Erde verwandeln, sie zu einem Segen machen und meine Auserwählten auf ihr wohnen lassen: aber die, welche Sünde und Missetat begehen, sollen sie nicht betreten. 6 Denn ich habe meine Gerechten gesehen und sie mit Heil gesättigt und sie vor mich gestellt: aber für die Sünder steht bei mir das Gericht bevor, um sie von der Oberfläche der Erde zu vertilgen. 1 Ich sah dort den, der ein betagtes Haupt hat, und sein Haupt war weiß wie Wolle: bei ihm war ein anderer, dessen Antlitz wie das Aussehen eines Menschen war, und sein Antlitz war voll Anmut gleichwie eines von den heiligen Engeln. 2 Ich fragte den Engel, der

mit mir ging und mir alle Geheimnisse zeigte, über jenen Menschensohn, wer er sei, woher er stamme, und weshalb er mit dem betagten Haupte gehe? Er antwortete mir und sagte zu mir; Dies ist der Menschensohn, der die Gerechtigkeit hat, bei dem die Gerechtigkeit wohnt, und der alle Schätze dessen, was verborgen ist, offenbart: denn der Herr der Geister hat ihn auserwählt, und sein Los hat vor dem Herrn der Geister alles durch Rechtschaffenheit in Ewigkeit übertroffen. 4 Dieser Menschensohn, den du gesehen hast, wird die Könige und die Mächtigen von ihren Lagern und die Starken von ihren Thronen sich erheben machen: er wird die Zügel der Starken lösen und die Zähne der Sünder zermalmen. 5 Er wird die Könige von ihren Thronen und aus ihren Königreichen verstoßen, weil sie ihn nicht erheben, noch preisen, oder dankbar anerkennen, woher ihnen das Königtum verliehen worden ist. 6 Er wird das Angesicht der Starken verstoßen, und Schamröte wird sie erfüllen. Finsternis wird ihre Wohnung und Gewürm ihre Lagerstätte sein: sie dürfen nicht hoffen, daß sie sich von ihren Lagerstätten erheben werden, weil sie den Namen des Herrn der Geister nicht erheben. 7 Dies sind jene, die die Sterne des Himmels richten und ihre Hände gegen den Höchsten erheben, die Erde



niedertreten und auf ihr wohnen, alle, deren Taten Ungerechtigkeit offenbaren, und alle, deren Taten Ungerechtigkeit ist, deren Macht sich auf ihren Reichtum stützt, und deren Glaube sich Göttern zuwendet, die sie mit ihren Händen verfertigt haben, während sie den Namen des Herrn der Geister verleugnet haben. **0** Sie werden aus den Häusern seiner Versammlungen und der Gläubigen vertrieben werden, die da aufbewahrt sind bei dem Namen des Herrn der Geister. **1** In jenen Tagen wird das Gebet der Gerechten und das Blut der Gerechten vor den Herrn der Geister aufsteigen. **2** In diesen Tagen werden die Heiligen, die oben in den Himmeln wohnen, einstimmig fürbitten, beten, loben, danken und preisen den Namen des Herrn der Geister wegen des Bluts der Gerechten und wegen des Gebets der Gerechten, daß es vor dem Herrn der Geister nicht vergeblich sein möge, daß das Gericht für sie vollzogen, und der Verzug desselben für sie nicht ewig dauere. **3** In jenen Tagen sah ich, wie sich der Betagte auf den Thron seiner Herrlichkeit setzte, und die Bücher der Lebendigen vor ihm aufgeschlagen wurden, und sein ganzes Heer, das oben in den Himmeln und um ihn herum ist, vor ihm stand. **4** Die Herzen der Heiligen waren von Freude erfüllt, weil die Zahl der Gerechtigkeit nahe, das Gebet der

Gerechten erhört, und das Blut des Gerechten vor dem Herrn der Geister gerächt war. 1 An jenem Orte sah ich einen Brunnen der Gerechtigkeit, der unerschöpflich war. Rings umgaben ihn viele Brunnen der Weisheit: alle Durstigen tranken daraus und wurden voll von Weisheit, und sie hatten ihre Wohnungen bei den Gerechten, Heiligen und Auserwählten. 2 Zu jener Stunde wurde jener Menschensohn bei dem Herrn der Geister und sein Name vor dem Betagten genannt. 3 Bevor die Sonne und die Tierkreis-Zeichen geschaffen, und bevor die Sterne des Himmels gemacht wurden, wurde sein Name vor dem Herrn der Geister genannt. 4 Er wird ein Stab für die Gerechten und Heiligen sein, damit sie sich auf ihn stützen und nicht fallen: er wird das Licht der Völker und die Hoffnung derer sein, die in ihrem Herzen betrübt sind. 5 Alle, die auf dem Festlande wohnen, werden vor ihm niederfallen und anbeten und preisen, loben und lobsingen dem Namen des Herrn der Geister. 6 Zu diesem Zwecke war er auserwählt und verborgen vor (Ihm) Gott, bevor die Welt geschaffen wurde, und er wird bis in Ewigkeit vor Ihm sein. Die Weisheit des Herrn der Geister hat Ihn (Jesus) den Heiligen und Gerechten geoffenbart: denn er bewahrt das Los der Gerechten, weil sie diese Welt der

Ungerechtigkeit gehaßt und verachtet und alle ihre Taten und Wege im Namen des Herrn der Geister gehaßt haben: denn in seinem Namen werden sie gerettet, und er ist der Rächer ihres Lebens. 8 In jenen Tagen werden die Könige der Erde und die Starken, die das Festland besitzen, wegen der Taten ihrer Hände niedergeschlagenen Antlitzes sein: denn am Tage ihrer Angst und Not werden sie ihre Seele nicht retten. 9 Ich werde sie in die Hände meiner Auserwählten übergeben: wie Stroh im Feuer und wie Blei im Wasser, so werden sie vor dem Angesichte der Gerechten brennen und vor dem Angesichte der Heiligen untersinken, so daß keine Spur von ihnen gefunden werden wird. 10 Am Tage ihrer Not wird Ruhe auf Erden werden: sie werden vor ihm niederfallen und nicht mehr aufstehen. Niemand wird da sein, der sie in seine Hände nähme und aufrichtete, weil sie den Herrn der Geister und seinen Gesalbten verleugnet haben. Der Name des Herrn der Geister sei gepriesen! 11 Denn Weisheit ist wie Wasser ausgegossen, und Herrlichkeit hört nimmer vor ihm auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. 12 Denn er ist mächtig über alle Geheimnisse der Gerechtigkeit, und Ungerechtigkeit wird wie ein Schatten vergehen und keine Dauer haben. Denn der Auserwählte

steht vor dem Herrn der Geister, und seine Herrlichkeit ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und seine Macht von Geschlecht zu Geschlecht. **B** In ihm wohnt der Geist der Weisheit und der Geist dessen, der Einsicht gibt, und der Geist der Lehre und Kraft und der Geist derer, die in Gerechtigkeit entschlafen sind. **A** Er wird die verborgenen Dinge richten und Niemand wird eine nichtige Rede vor ihm führen können: denn auserwählt ist er vor dem Herrn der Geister nach seinem Wohlgefallen. **I** In jenen Tagen wird eine Umwandlung für die Heiligen und Auserwählten stattfinden: das Tageslicht wird über ihnen wohnen, und Herrlichkeit und Ehre werden sich den Heiligen zukehren. **Z** Am Tage der Not wird sich das Anheil über den Sündern versammeln, und die Gerechten werden siegreich sein im Namen des Herrn der Geister, und er wird es die anderen sehen lassen, damit sie Buße tun und von dem Tun ihrer Hände ablassen. **B** Sie werden keine Ehre vor dem Herrn der Geister erlangen, jedoch durch seinen Namen gerettet werden. Und der Herr der Geister wird sich ihrer erbarmen, denn seine Barmherzigkeit ist groß. **A** Er ist gerecht in seinem Gericht, und vor seiner Herrlichkeit und in seinem Gerichte wird keine Ungerechtigkeit Bestand haben; Wer aber keine Buße vor

ihm tut, der wird untergehen. 5 Von nun an aber will ich mich ihrer nicht mehr erbarmen, spricht der Herr der Geister.

Die Totenauferstehung. 1 In jenen Tagen wird die Erde die, welche in ihr angesammelt sind, zurückgeben und auch die Scheol wird wiedergeben, was sie empfangen hat und die Hölle wird, was sie schuldet, herausgeben. 2 Er wird die Gerechten und Heiligen unter ihnen auswählen, denn der Tag ihrer Erlösung ist nahe. 3 Der Auserwählte wird in jenen Tagen auf meinem Throne sitzen und alle Geheimnisse der Weisheit werden aus den Gedanken seines Mundes hervorkommen, denn der Herr der Geister hat es ihm verliehen und hat ihn verherrlicht. 4 In jenen Tagen werden die Berge wie Widder springen und die Hügel wie Lämmer hüpfen, die mit Milch gesättigt sind. Alle werden Engel im Himmel werden. 5 Ihr Antlitz wird vor Freude leuchten, weil in jenen Tagen der Auserwählte sich erhoben hat, die Erde wird sich freuen, die Gerechten werden auf ihr wohnen und die Auserwählten werden auf ihr gehen und wandeln. 1 Nach jenen Tagen, an jenem Orte, wo ich alle Gesichte über das Verborgene gesehen hatte - ich war nämlich durch einen Wirbelwind entrückt und nach Westen geführt worden -, 2 dort sahen meine Augen alle

die verborgenen Dinge des Himmels, die da geschehen sollen auf der Erde; einen eisernen Berg, einen von Kupfer, einen von Silber, einen von Gold, einen von weichem Metall und einen von Blei. 3 Da fragte ich den Engel, der mit mir ging, indem ich sagte; Was sind das für Dinge, die ich im Verborgenen gesehen habe? 4 Er sprach zu mir; Alles dies, was du gesehen hast, dient dem Erweis der Herrschaft seines Gesalbten, damit er mächtig und stark auf Erden sei. 5 Jener Engel des Friedens antwortete mir, indem er sprach; Warte ein wenig, und alles Verborgene, was der Herr der Geister gepflanzt hat, wird dir geoffenbart werden. 6 Jene Berge, die deine Augen gesehen haben; der Berg von Eisen, der von Kupfer, der von Silber, der von Gold, der von weichem Metall und der von Blei, sie alle werden vor dem Auserwählten wie Wachs vor dem Feuer sein und wie Wasser, das von oben her über jene Berge herabfließt: sie werden schwach vor seinen Füßen sein. 7 In jenen Tagen wird keiner sich retten, weder mit Gold noch mit Silber, noch wird einer entfliehen können. 8 Es wird kein Eisen für den Krieg geben noch einen Kleiderstoff zur Anfertigung für einen Brustpanzer. Erz wird nichts nütze sein, noch Zinn etwas frommen oder geschätzt sein, und Blei wird nicht begehrt

werden. 1 Alle diese Dinge werden vernichtet und von der Oberfläche der Erde vertilgt werden, wenn der Auserwählte vor dem Angesichte des Herrn der Geister erscheint. 1 Dort schauten meine Augen ein tiefes Tal mit offenem Schlund, und alle, welche auf dem Festlande, dem Meer und den Inseln wohnen, werden ihm Gaben, Geschenke und Huldigungszeichen herbeibringen, aber jenes Tal wird davon nicht voll werden. 2 Sie begehen Verbrechen mit ihren Händen und allen Erwerb der Gerechten verschlingen die Sünder verbrecherischerweise, und so werden die Sünder vor dem Angesichte des Herrn der Geister umkommen und von der Oberfläche seiner Erde beständig in alle Ewigkeit fortgejagt werden? 3 Denn ich habe gesehen, wie die Plagengel sich dort aufhielten und allerlei Marter-Werkzeuge dem Satan zurechtmachten. 4 Da fragte ich den Engel des Friedens, der mit mir ging; Für wen bereiten sie jene Marter-Werkzeuge? 5 Er sagte zu mir; Jene sind für die Könige und die Mächtigen der Erde, daß sie damit vernichtet werden. 6 Danach wird der Gerechte und Auserwählte das Haus seiner Versammlung erscheinen lassen: von nun an wird sie nicht mehr gehindert werden im Namen des Herrn der Geister. 7 Diese Berge aber werden nicht so feststehen wie die Erde vor seiner

Gerechtigkeit, und die Hügel werden eine Wasserquelle sein, und die Gerechten werden vor der Bedrückung der Sünder Ruhe haben. 1 Ich blickte auf und wandte mich einem anderen Teile der Erde zu: dort sah ich ein tiefes Tal mit loderndem Feuer. 2 Sie brachten die Könige und Mächtigen und warfen sie in dieses tiefe Tal. 3 Dort sahen meine Augen, wie sie als Marter-Werkzeuge für sie eiserne Ketten von unermesslichem Gewichte machten. 4 Ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir ging, indem ich sagte; Für wen werden diese Marter-Werkzeuge bereitet? 5 Er sagte zu mir; Diese werden für die Scharen des Asasel zubereitet, um sie zu ergreifen und in den Abgrund der vollkommenen Verdammnis zu werfen: mit rauhen Steinen werden sie ihre Kinnbacken bedecken, so wie der Herr der Geister befohlen hat. 6 Michael, Raphael und Phanuel werden sie an jenem großen Tage packen und an jenem Tag in den brennenden Feuerofen werfen, damit der Herr der Geister Rache nehme für ihre Ungerechtigkeit, dafür, daß sie dem Satan untertan wurden und die Erdenbewohner verführten.

Die Sintflut 7 In jenen Tagen wird das Strafgericht des Herrn der Geister anheben und alle Behälter der Wasser, welche oberhalb des Himmels sind, außerdem die Brunnen,



die sich unterhalb der Himmel und unterhalb der Erde befinden, werden geöffnet werden. 8 Alle Wasser werden sich mit den Wassern oberhalb der Himmel mischen: das Wasser oberhalb der Himmel aber ist das männliche, und das unterirdische Wasser ist das weibliche. 9 Alle Bewohner des Festlandes und unter den Enden des Himmels werden vernichtet werden. 10 Dadurch werden sie ihr Unrecht erkennen, daß sie auf Erden verübt haben, und durch dasselbe zu Grunde gehen. 1 Danach empfand der Betagte Reue und sagte: Vergeblich habe ich alle Bewohner des Festlandes verdorben. 2 Da schwor er bei seinem großen Namen; Von nun an will ich nicht mehr also allen Bewohnern des Festlandes tun, und ich will ein Zeichen an die Himmel setzen: es soll zwischen mir und ihnen ein Anterpfand der Treue bis in Ewigkeit sein, so lange als der Himmel über der Erde ruht. 3 Dann geschieht es auf meinen Befehl, wenn ich wünsche, daß sie durch die Hand der Engel gepackt werden am Tage der Trübsal und des Leidens, infolge dieses meines Zorns und Strafgerichts, so wird mein Zorn und Strafgericht über ihnen bleiben, spricht Gott, der Herr der Geister. 4 Ihr Könige und Mächtigen, die ihr auf dem Festlande wohnen werdet, ihr sollt meinen Auserwählten sehen, wenn er auf dem Throne

meiner Herrlichkeit sitzen und den Asasel, seine ganze Genossenschaft und alle seine Scharen im Namen des Herrn der Geister richten wird.

Der letzte Ansturm der Heiden gegen Jerusalem. 1 Ich sah dort Scharen von Strafengeln einhergehen und Peitschen und Ketten von Eisen und Erz halten. 2 Ich fragte den Engel des Friedens, der mit mir ging, indem ich sagte; Zu wem gehen diese, die da Peitschen tragen? 3 Er sagte zu mir; Ein jeder geht zu seinen Auserwählten und Geliebten, damit sie in den tiefsten Abgrund des Tals geworfen werden. 4 Dann wird sich jenes Tal von ihren Auserwählten und Geliebten füllen: der Tag ihres Lebens wird vollendet sein, und der Tag ihrer Verführung von nun an nicht mehr gezählt werden. 5 In jenen Tagen werden die Engel sich versammeln und sich nach Osten hin zu den Parthern und Medern wenden, um ihre Könige anzureizen, daß ein Geist der Unruhe über sie kommt, und sie von ihren Thronen aufjagen, daß sie wie Löwen von ihren Lagern und wie hungrige Wölfe unter ihre Herde hervorbrechen. 6 Sie werden heraufziehen und das Land seiner Auserwählten betreten, und das Land seiner Auserwählten wird vor ihnen wie eine Dreschtenne und ein festgetretener Pfad sein. 7 Aber die Stadt meiner

Gerechten wird ein Hindernis für ihre Rösse sein: sie werden untereinander das Morden beginnen, und ihre Rechte wird gegen sie selbst erstarken. Ein Mann wird nicht seinen Bruder, noch der Sohn seinen Vater oder seine Mutter kennen, bis ihre Leichen durch ihr Morden unzählbar geworden sind, und ihr Strafgericht wird nicht vergeblich sein. 8 In jenen Tagen wird die Scheol ihren Rachen aufsperrn: Die Scheol wird die Sünder vor dem Angesichte der Auserwählten verschlingen.

Die Heimkehr der jüdischen Diaspora. 1 Danach sah ich wiederum eine Schar von Wagen, in denen Menschen fuhren, und sie kamen auf Windesflügeln von Osten und Westen zum Süden. 2 Man hörte den Lärm ihrer Wagen, und als dieses Getümmel entstand, da bemerkten es die Heiligen vom Himmel her, und die Grundpfeiler der Erde wurden von ihrem Platze bewegt, und man hörte das Gelärm von einem Ende des Himmels zu dem anderen einen ganzen Tag hindurch. Sie werden alle niederfallen und den Herrn der Geister anbeten. Dies ist das Ende der zweiten Bilderrede.

Die dritte Bilderrede. Das Endgericht des Menschensohns über alle Geschöpfe, besonders aber über die Großen der Erde: die Seligkeiten der auserwählten

Gerechten. 1 Da fing ich an, die dritte Bilderrede über die auserwählten Gerechten zu reden. 2 Selig seid ihr Gerechten und Auserwählten, denn herrlich wird euer Los sein! 3 Die Gerechten werden im Lichte der Sonne und die Auserwählten im Lichte des ewigen Lebens sein: ihre Lebenstage haben kein Ende, und die Tage der Heiligen sind unzählig. 4 Sie werden das Licht suchen und Gerechtigkeit bei dem Herrn der Geister finden: die Gerechten werden im Namen des Herrn der Welt Frieden haben. 5 Danach wird zu den Heiligen gesagt werden, daß sie im Himmel die Geheimnisse der Gerechtigkeit, das Los des Glaubens, suchen sollen: denn es ist wie Sonnenschein auf dem Festlande hell geworden, und die Finsternis ist gewichen. 6 Unaufhörlich wird das Licht sein, und unzählbar werden die Tage sein, in die sie kommen, denn die frühere Finsternis wird vernichtet, und das Licht wird vor dem Herrn der Geister kräftig sein, und das Licht der Rechtschaffenheit wird für immer vor dem Herrn der Geister kräftig leuchten.

Die Wirkungsweise von Blitz und Donner. 1 In jenen Tagen sahen meine Augen die Geheimnisse der Blitze und der Lichter und ihr Gesetz. Sie blitzen zum Segen oder zum Fluch, wie der Herr der Geister will. 2 Dort sah ich

die Geheimnisse des Donners und wie, wenn er oben im Himmel ertönt, der Schall davon unten gehört wird. Sie ließen mich die Wohnstätten des Festlandes sehen und den Schall des Donners, wie er zum Heil und Segen oder zum Fluche vor dem Herrn der Geister dient. 3 Danach wurden mir alle Geheimnisse der Lichter und Blitze gezeigt, wie sie zum Segen blitzen und zur Sättigung der Erde.

Das Sintflutgericht. 1 Im Jahre 500, im 7. Monat, im 14. des Monats im Leben >Noahs<. In jener Bilderrede sah ich, wie der Himmel der Himmel gewaltig erbehte, und das Heer des Höchsten, die Engel, tausendmal Tausende und zehntausendmal Zehntausende in große Aufregung kamen. 2 Der Betagte saß auf dem Throne seiner Herrlichkeit, während die Engel und die Gerechten um ihn herumstanden. 3 Da erfaßte mich ein gewaltiges Zittern. Furcht ergriff mich: meine Hüfte krümmte und löste sich, mein ganzes Ich schmolz dahin, und ich fiel auf mein Angesicht. 4 Da sandte Michael einen anderen Engel von den Heiligen und er richtete mich auf. Als er mich aufgerichtet hatte, kehrte mein Geist zurück: denn ich war nicht imstande gewesen, den Anblick jenes Engel-Heeres, die Erschütterung und das Erbeben des Himmels auszuhalten. 5 Da sagte Michael zu mir; Was

für ein Anblick hat dich so verwirrt? Bis heute dauerte der Tag seiner Barmherzigkeit, und war er barmherzig und langmütig gegen die Bewohner des Festlandes. 6 Aber wenn der Tag der Gewalt, der Strafe und des Gerichts kommt, den der Herr der Geister denen bereitet hat, die das Gesetz der Gerechtigkeit beugen, das gerechte Gericht leugnen und seinen Namen mißbrauchen, so ist jener Tag zubereitet für die Auserwählten ..., aber für die Sünder als ein Tag der Heimsuchung. 7 An jenem Tage werden zwei Angeheuer verteilt werden; ein weibliches, Namens Leviathan, um in der Tiefe des Meeres über den Quellen der Wasser zu wohnen: 8 das männliche aber heißt Behemoth, das mit seiner Brust eine unübersehbare Wüste, Namens Dendain, einnimmt, im Osten des Gartens, wo die Auserwählten und Gerechten wohnen, wohin mein Großvater aufgenommen wurde, der siebente von Adam her, dem ersten Menschen, den der Herr der Geister geschaffen hatte. 9 Ich bat jenen anderen Engel, mir die Macht jener Angeheuer zu zeigen, wie sie an einem Tage geschieden, das eine in die Tiefe des Meeres und das andere auf das öde Festland versetzt wurden. 10 Er sprach zu mir; Du Menschensohn willst hier wissen, was verborgen ist. 11 Da sprach zu mir der andere Engel, der

mit mir ging und mir zeigte, was verborgen ist, das Erste und das Letzte, im Himmel, in der Höhe, unter der Erde, in der Tiefe, an den Enden des Himmels, auf dem Grunde des Himmels und in den Behältern der Winde: 12 und wie Geister verteilt sind, wie man wägt und berechnet die Quellen und die Winde, ein jedes nach der Kraft des Geistes, die Kraft des Mondlichts, und wie es eine Kraft der Gerechtigkeit ist, und die Abteilungen der Sterne nach ihren Namen und alle Abteilungen, die gemacht werden, 13 und die Donnerschläge nach ihren Orten, wohin sie fallen, und alle Abteilungen, die unter den Blitzen gemacht werden, damit es blitze, und ihre Scharen, damit sie sogleich gehorchen. 14 Denn der Donner hat feste Regeln für die Dauer des Schalls, die ihm bestimmt ist. Donner und Blitz sind niemals getrennt: durch den Geist getrieben fahren beide hin und trennen sich nicht. 15 Denn wenn der Blitz blitzt, läßt der Donner seine Stimme erschallen: während des Schlags macht der Geist seine Anordnungen und teilt die Zeit in gleiche Teile unter ihnen. Denn der Vorrat ihrer Schläge ist so zahlreich wie der Sand, und ein jeder von ihnen wird bei seinem Schlage mit einem Zügel gehalten, und sie werden durch die Kraft des Geistes umgewendet und ebenso fortgestoßen, je nach der Menge

der Erdgebiete. 16 Der Geist des Meeres ist männlich und stark: gemäß der Macht seiner Stärke zieht er es mit einem Zaum zurück, und ebenso wird es fortgestoßen und unter alle Berge der Erde zerstreut. 17 Der Geist des Reifs ist ein besonderer Engel, und der Geist des Hagels ist ein guter Engel. 18 Den Geist des Schnees hat er wegen seiner Stärke entlassen, und der Schnee besitzt einen besonderen Geist: was daraus hervorgeht, ist wie Rauch und heißt Frost. 19 Der Geist des Nebels ist nicht mit ihnen, Schnee, Reif und Frost in ihren Behältern vereint, sondern hat einen besonderen Behälter. Denn er tritt auf am frühen Morgen, bei Licht und Finsternis, im Winter und Sommer: sein Behälter ist das Licht, und der Geist ist sein Engel. 20 Der Geist des Taus hat an den Enden des Himmels seine Wohnung, die mit den Behältern des Regens zusammenhängt. Er tritt im Winter und Sommer auf, und seine Wolken und die des Nebels stehen im Zusammenhang: einer gibt dem anderen Kraft. 21 Wenn sich der Geist des Regens aus seinem Behälter herausbewegt, kommen die Engel und öffnen den Behälter und lassen ihn heraus, ebenso wenn er über das Festland hin zerstreut wird und so oft er sich mit dem Wasser auf der Erde verbindet. 22 Denn die Wasser sind für die



Erdenbewohner da: denn der Höchste, der im Himmel ist, hat sie zur Ernährung für das Festland bestimmt. Deshalb ist für den Regen ein Maß vorhanden, und die Engel nehmen es in Empfang. 23 Alle diese Dinge sah ich bis zu dem Garten der Gerechten. 24 Da sprach der Engel des Friedens, der bei mir war, zu mir; >Diese zwei Angeheuer sind gemäß der Größe Gottes dazu da, verspeist zu werden, ... damit das Strafgericht Gottes nicht umsonst sei, und Söhne werden mit ihren Müttern und Kinder mit ihren Vätern getötet werden. 21 Wenn das Strafgericht des Herrn der Geister über ihnen ruhen wird, wird es ruhen, damit das Strafgericht des Herrn der Geister nicht vergeblich über jene komme. Danach wird das Gericht nach seiner Barmherzigkeit und Geduld stattfinden. 'Ich sah, wie in jenen Tagen jenen Engeln lange Schnüre gegeben wurden, und sie nahmen sich Flügel, flogen und wandten sich nach Norden zu. I Ich fragte den Engel, indem ich sagte; Warum haben jene lange Schnüre genommen und sind weggegangen? Er sprach zu mir; Sie sind weggegangen, um zu messen. B Der Engel, der mit mir ging, sagte zu mir; Diese bringen für die Gerechten die Maße der Gerechten und die Schnüre der Gerechten, damit sie sich für immer und ewig auf den Namen des Herrn der

Geister stützen. 4 Die Auserwählten werden anfangen, bei den Auserwählten zu wohnen, und dies sind die Maße, die dem Glauben gegeben werden und das Wort der Gerechtigkeit festigen. 5 Diese Maße werden alle Geheimnisse in der Tiefe der Erde offenbaren und die, welche in der Wüste umgekommen sind, oder von den Fischen des Meeres und von den Tieren verschlungen wurden, damit sie wiederkehren und sich auf den Tag des Auserwählten stützen: denn keiner wird vor dem Herrn der Geister umkommen und keiner wird umkommen können. 6 Alle oben im Himmel befindlichen Kräfte erhielten einen Befehl und eine Stimme und ein Licht, dem Feuer gleich. Sie priesen jenen den Messias einstimmig, erhoben und lobten ihn mit Weisheit und zeigten sich selbst weise in der Rede und im Geiste des Lebens. 7 Der Herr der Geister setzte den Auserwählten auf den Thron seiner Herrlichkeit, und er wird alle Werke der Heiligen oben in den Himmeln richten und mit der Waage ihre Taten wägen. 8 Wenn er sein Angesicht erheben wird, um ihre verborgenen Wege nach dem Worte des Namens des Herrn der Geister und ihren Pfad nach dem Wege des gerechten Gerichts des Herrn der Geister zu richten, dann werden alle mit einer Stimme reden, preisen, erheben und

loben den Namen des Herrn der Geister. 10 Er wird rufen das ganze Heer der Himmel, alle Heiligen in der Höhe, das Heer Gottes, die Cherubim, Seraphim und Ophanim, alle Engel der Gewalt, alle Engel der Herrschaften, die Auserwählten und die anderen Mächte, die auf dem Festlande und über dem Wasser sind. 11 Und Sie werden an jenem Tage mit einer Stimme anheben, preisen, rühmen, loben und erheben im Geiste des Glaubens, der Weisheit, der Geduld, der Barmherzigkeit, des Rechts, des Friedens und der Güte, und alle werden mit einer Stimme sprechen; Preis ihm, und der Name des Herrn der Geister werde bis in alle Ewigkeit gepriesen! 12 Alle, die oben im Himmel nicht schlafen, werden ihn preisen, alle Heiligen, die im Himmel sind, werden ihn preisen, ebenso alle Auserwählten, die in dem Garten des Lebens wohnen, jeder Geist des Lichts, der imstande ist, zu preisen, zu rühmen, zu erheben und zu heiligen deinen gepriesenen Namen, und alles Fleisch, das über die Maßen deinen Namen preisen und rühmen wird in Ewigkeit. 13 Denn groß ist die Barmherzigkeit des Herrn der Geister, und er ist langmütig: alle seine Werke und allen Umfang seiner Werke hat er den Gerechten und Auserwählten geoffenbart im Namen des Herrn der

Geister. 1 Also befahl der Herr den Königen, den Mächtigen, den Hohen und denen, die die Erde bewohnen und sprach; Öffnet eure Augen und erhebt eure Hörner, wenn ihr imstande seid, den Auserwählten zu erkennen. 2 Der Herr der Geister setzte ihn auf den Thron seiner Herrlichkeit. Der Geist der Gerechtigkeit war über ihn ausgegossen: die Rede seines Mundes tötete alle Sünder, und alle Ungerechten wurden vor seinem Angesichte vernichtet. 3 Alle Könige, Mächtige, Hohe und die, welche das Festland besitzen, werden sich an jenem Tage erheben, ihn sehen und erkennen, wie er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzt, und gerecht wird vor ihm gerichtet, und kein Lügenwort vor ihm gesprochen. 4 Auch da wird Schmerz über sie kommen, wie über ein Weib, das in Wehen ist, und dem das Gebären schwer wird, wenn sein Sohn in den Muttermund tritt, und das Schmerzen beim Gebären hat. 5 Ein Teil von ihnen wird den anderen ansehen: sie werden erschrecken, ihren Blick senken, und Schmerz wird sie ergreifen, wenn sie jenen Mannessohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen sehen werden. 6 Die Könige und die Mächtigen und alle, die die Erde besitzen, werden rühmen, preisen und erheben den, der über Alles herrscht, der verborgen war. 7 Denn der

Menschensohn war vorher verborgen, und der Höchste hat ihn vor seiner Macht aufbewahrt und ihn den Auserwählten geoffenbart. 8 Die Gemeinde der Heiligen und Auserwählten wird gesät werden, und alle Auserwählten werden an jenem Tage vor ihm stehen. 9 Alle Könige und Mächtige, Hohe und die, welche das Festland beherrschen, werden vor ihm auf ihr Angesicht fallen und anbeten, ihre Hoffnung auf jenen Menschensohn setzen, ihn anflehen und Barmherzigkeit von ihm erbitten. 10 Jener Herr der Geister wird sie nun drängen, daß sie sich schleunigst aus seinem Angesicht entfernen: ihre Angesichter werden von Scham erfüllt werden, und Finsternis wird man auf ihr Angesicht häufen. 11 Die Strafengel werden sie in Empfang nehmen, um an ihnen Rache dafür zu nehmen, daß sie seine Kinder und Auserwählten mißhandelt haben. 12 Sie werden für die Gerechten und seine Auserwählten ein Schauspiel abgeben: sie werden sich über sie freuen, weil der Zorn des Herrn der Geister auf ihnen ruht, und sein Schwert sich an ihrem Blute berauscht hat. 13 Die Gerechten und Auserwählten werden an jenem Tage gerettet werden und von nun an das Angesicht der Sünder und Ungerechten nicht mehr sehen. 14 Der Herr der Geister wird über ihnen wohnen, und sie werden mit jenem Menschensohn

essen, sich niederlegen und erheben bis in alle Ewigkeit. 15 Die Gerechten und Auserwählten werden sich von der Erde erheben und aufhören, ihren Blick zu senken, und werden mit dem Kleide der Herrlichkeit angetan sein. 16 Und dies soll euer Kleid sein, ein Kleid des Lebens bei dem Herrn der Geister; eure Kleider werden nicht veralten und eure Herrlichkeit wird nicht vergehen vor dem Herrn der Geister. 1 In jenen Tagen werden die Mächtigen und die Könige, die das Festland besitzen, seine Strafengel, denen sie überliefert sind, anflehen, daß man ihnen ein wenig Ruhe gewähre, damit sie niederfallen und anbeten vor dem Herrn der Geister und ihre Sünden vor ihm bekennen. 2 Sie werden preisen und loben den Herrn der Geister und sprechen; Gepriesen sei er, der Herr der Geister, der Herr der Könige, der Herr der Mächtigen, der Herr der Herrscher, der Herr der Herrlichkeit und der Herr der Weisheit, vor dem jedes Geheimnis offenbar ist. 3 Deine Macht ist von Geschlecht zu Geschlecht und deine Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit: tief und unzählig sind alle deine Geheimnisse, und deine Gerechtigkeit ist unberechenbar. 4 Nun haben wir eingesehen, daß wir den Herrn der Könige und den Herrscher über alle Könige rühmen und preisen sollen. 5 Auch werden sie sagen; Wer

gönnt uns Ruhe, daß wir rühmen, danken und preisen und unseren Glauben vor seiner Herrlichkeit bekennen? 6 Jetzt wünschen wir uns ein wenig Ruhe, aber erlangen sie nicht: wir werden vertrieben und erreichen sie nicht: das Licht ist vor uns verschwunden und Finsternis unsere Wohnstätte immerdar. Denn wir haben unseren Glauben vor ihm nicht bekannt, den Namen des Herrn der Geister nicht gerühmt und den Herrn wegen all' seines Tuns nicht gepriesen. Unser Vertrauen ruhte auf dem Zepter unseres Reichs und auf unserem Ruhm. 8 Am Tage unserer Not und Trübsal rettet er uns nicht, und wir finden keinen Aufschub, daß wir unseren Glauben bekennen, daß unser Herr in allem seinem Tun, Richten und Rechten wahrhaftig ist, und seine Gerichte die Person nicht ansehen. 9 Wir werden um unserer Werke willen vor seinem Angesichte vergehen, und alle unsere Sünden sind genau gezählt. 10 Jetzt werden sie zu ihnen sagen: Unsere Seele ist von ungerechtem Mammon gesättigt, aber das hindert nicht, daß wir hinabfahren in die Flamme der höllischen Pein. 11 Danach wird sich ihr Angesicht mit Finsternis und Scham vor jenem Menschensohn erfüllen: sie werden aus seinem Angesichte hinweggetrieben werden, und das Schwert wird unter ihnen vor seinem Angesichte hausen. 12 Also sprach

der Herr der Geister; Dies ist das von dem Herrn der Geister festgesetzte Gericht über die Mächtigen, die Könige, die Hohen und die, welche das Festland besitzen. 1 Auch sah ich noch andere Gestalten an jenem Platz, im Verborgenen. 2 Ich hörte die Stimme des Engels, indem er sprach; Das sind die Engel, die vom Himmel auf die Erde herabgestiegen sind, das Verborgene den Menschenkindern offenbart und sie verführt haben, Sünde zu begehen.

Das Flutgericht und die Errettung Noahs. 1 In jenen Tagen sah Noah, wie sich die Erde senkte, und ihr Verderben nahe war. 2 Da hob er seine Füße auf von dort, wanderte bis zu den Enden der Erde und schrie zu seinem Großvater Henoch. Dreimal sprach Noah mit trauriger Stimme; Höre mich, höre mich, höre mich! 3 Er sagte zu ihm; Sage mir, was ist denn auf der Erde los, daß sie so müde und erschüttert ist? Daß ich nur nicht selbst mit ihr untergehe! 4 Allso gleich fand ein großes Erdbeben statt: eine Stimme ließ sich vom Himmel her hören, und ich fiel auf mein Angesicht. 5 Da kam mein Großvater Henoch, trat neben mich und sagte zu mir; Warum hast du so traurig und mit weinender Stimme zu mir geschrien? 6 Ein Befehl ist von dem Angesichte des Herrn über die



ausgegangen, die das Festland bewohnen, daß dies ihr Ende sein soll, weil sie alle Geheimnisse der Engel und jede Gewalttat der Satane kennen, sowie alle verborgenen Kräfte und alle Kräfte derer, die Zaubereien treiben, und die Kraft der Beschwörungen und die Kraft derer, die für die ganze Erde Gußbilder gießen: endlich auch, wie das Silber aus dem Erdstaube gewonnen wird, und wie das weiche Metall auf der Erde entsteht. 8 Denn Blei und Zinn wird nicht aus der Erde gewonnen wie das erste: eine Quelle ist es, die sie erzeugt, und ein Engel steht in ihr und jener Engel ist vorzüglich. 9 Darauf faßte mich mein Großvater Henoch mit seiner Hand, richtete mich auf und sagte zu mir; Geh, denn ich habe den Herrn der Geister wegen dieses Erdbebens befragt. 10 Er sagte zu mir; Wegen ihrer Ungerechtigkeit ist das Gericht über sie die Sünder endgültig beschlossen, und ich zähle nicht mehr die Monate, die sie erforscht und wodurch sie erfahren haben, daß die Erde mit ihren Bewohnern untergehen werde. 11 Für diese ist keine Umkehr in Ewigkeit möglich, weil sie die Engel ihnen das Verborgene offenbarten, sondern sie werden gerichtet. Aber was dich anbetrifft, mein Sohn, so weiß der Herr der Geister, daß du rein und erhaben über diesen Vorwurf in Bezug auf die verratenen Geheimnisse

bist. 12 Er hat deinen Namen unter den Heiligen ewige Dauer verliehen: er wird dich unter den Bewohnern des Festlandes bewahren: er hat deine Nachkommen in Gerechtigkeit zu Herrschern und zu großen Herrlichkeiten bestimmt, und aus deinem Samen wird eine Quelle von zahllosen Gerechten und Heiligen immerdar hervorbrechen. 1 Danach zeigte er, Henoch mir die Strafengel, die bereit sind, zu kommen und alle Kräfte des unterirdischen Wassers loszulassen, um Gericht und Verderben über alle zu bringen, die auf dem Festlande weilen und wohnen. 2 Der Herr der Geister gab den Engeln, die nun ausgingen, Befehl, ihre Hände nicht zu erheben, sondern abzuwarten: denn jene Engel waren über die Kräfte der Wasser gesetzt. 3 Da ging ich weg aus dem Angesicht Henochs. 1 In jenen Tagen erging das Wort Gottes an mich, und er sprach zu mir: »Noah, siehe dein Verhalten ist vor mich gekommen, ein tadelloses Verhalten, ein Verhalten der Liebe und Rechtschaffenheit. 2 Und nun werden die Engel ein hölzernes Gebäude zurecht machen, und wenn sie mit jener Arbeit fertig sind, werde ich meine Hand darauf legen und es bewahren. Ein Same des Lebens wird daraus hervorgehen: die Erde wird sich verwandeln, damit sie nicht menschenleer bleibe. 3 Ich werde deinen Nachkommen vor

mir ewige Dauer geben und ich habe nicht im Sinn, die bei dir Wohnenden über die Oberfläche der Erde zu zerstreuen: sondern deine Nachkommenschaft wird gesegnet sein und sich mehren über die Erde hin im Namen des Herrn.

Die Bestrafung der gefallenen Engel, ein Exempel für die Könige und Mächtigen der späteren Zeit. 4 Er wird jene Engel, die die Ungerechtigkeit gezeigt haben, in jenem brennenden Tal einschließen, das mir mein Großvater Henoch zuvor gezeigt hatte, im Westen bei den Bergen des Goldes und Silbers, des Eisens, weichen Metalls und Zinns. 5 Ich sah jenes Tal, in dem ein großes Wogen und Schwellen der Gewässer stattfand. 6 Als alles dieses geschah, erzeugte sich aus jenem feurigen flüssigen Metall und der Bewegung, wodurch sie die Gewässer bewegt wurden, an jenem Ort ein Schwefelgeruch und verband sich mit jenen Wassern: jenes Tal der Engel, die die Menschen verführten, brennt unterirdisch weiter. 7 Durch die Täler desselben Landes kommen Feuerströme hervor, da, wo jene Engel gerichtet werden, die die Bewohner des Festlandes verführt haben. 8 Jene Wasser aber werden in jenen Tagen den Königen, Mächtigen, Hohen und denen, die auf dem Festlande wohnen, zur Heilung des Leibes und zur Bestrafung des Geistes dienen, da ihr Geist voll

Wollust ist, damit sie an ihrem Leibe gestraft werden. Denn sie haben den Herrn der Geister verleugnet und obwohl sie täglich ihr Gericht sehen, glauben sie nicht an seinen Gottes Namen. 9 In demselben Verhältnis, als das Brennen ihres Leibes zunimmt, wird eine Veränderung des Geistes in ihnen vorgehen von Ewigkeit zu Ewigkeit: denn Niemand darf vor dem Herrn der Geister ein eitles Wort sprechen. 10 Denn das Gericht kommt über sie, weil sie an die Wollust ihres Fleisches glauben und den Geist des Herrn verleugnen. 11 Jene selben Wasser erfahren in jenen Tagen eine Veränderung. Denn wenn jene Engel in jenen Wassern gestraft werden, ändert sich die Temperatur jener Wasserquellen, und wenn die Engel aufsteigen, wird jenes Wasser der Quellen sich ändern und abkühlen. 12 Ich hörte Michael anheben und sagen; Dieses Gericht, womit die Engel gerichtet werden, ist ein Zeugnis für die Könige, die Mächtigen und die, welche das Festland besitzen. 13 Denn diese Wasser des Gerichts dienen zur Heilung des Leibes der Könige und zur Lust ihres Körpers: aber sie wollen es nicht einsehen und glauben, daß sich jene Wasser verändern und zu einem ewig lodernnden Feuer werden können. 14 Darauf gab mir mein Großvater Henoch in einem Buche die Zeichen aller Geheimnisse,

sowie die Bilderreden, die ihm gegeben worden waren, und er stellte sie für mich in den Worten des Buchs der Bilderreden zusammen. 2 An jenem Tag antwortete Michael dem Raphael, indem er sagte; Die Kraft des Geistes reizt mich fort und erregt mich: was aber die Härte des Gerichts wegen der verrathenen Geheimnisse, des Gerichts über die Engel, betrifft- wer kann die Härte des Gerichts, das vollzogen wird und bleibt, ertragen, ohne davor zu vergehen? 3 Abermals versetzte und sprach Michael zu Raphael; Wessen Herz würde nicht darüber erweichen, und wessen Nieren nicht beunruhigt werden vor diesem Worte des Gerichts, das über sie ergangen ist, über die, welche sie also hinausgeführt haben? 4 Als er aber vor dem Herrn der Geister stand, sprach Michael also zu Raphael; Ich werde nicht für sie eintreten unter dem Auge des Herrn: denn der Herr der Geister ist über sie ergrimmt, weil sie tun, als ob sie dem Herrn gleich wären. 5 Darum kommt das bisher verborgene Gericht über sie immerdar: denn weder Engel noch Mensch wird seinen Anteil davon erhalten, sondern sie allein werden ihr Gericht von Ewigkeit zu Ewigkeit erhalten. 1 Nach diesem Gericht werden sie ihnen Schrecken und Angst einjagen, weil sie diese Geheimnisse den Bewohnern des Festlandes gezeigt haben.

Der Fall der Engel und die Geheimnisse, die sie den Menschen verrieten. 2 Siehe da die Namen jener Engel; und dies sind ihre Namen; Der erste von ihnen ist Semjasa, der zweite Arestigifa, der dritte Armen, der vierte Kakabael, der fünfte Turel, der sechste Rumjal, der siebente Danel, der achte Rugael, der neunte Baragel, der zehnte Asasel, der elfte Armers, der zwölfte Batarjal, der dreizehnte Basasael, der vierzehnte Ananel, der fünfzehnte Turjal, der sechzehnte Simapisiel, der siebzehnte Jetarel, der achtzehnte Tumael, der neunzehnte Tarel, der zwanzigste Rumael, der einundzwanzigste Iseseel. 3 Dies sind die Häupter ihrer Engel und die Namen ihrer Anführer über hundert, fünfzig und zehn. Der Name des ersten ist Jegun: das ist der, welcher alle Kinder der Engel verführte, sie auf das Festland herabbrachte und durch die Menschentöchter verführte. 5 Der zweite heißt Asbeel: dieser erteilte den Kindern der Engel böse Ratschläge, daß sie ihre Leiber durch die Menschentöchter verdarben. 6 Der dritte heißt Gadreel: das ist der, der den Menschenkindern allerhand todbringende Schläge zeigte. Auch verführte er die Ewa und zeigte den Menschenkindern die Mordinstrumente, den Panzer, den Schild, das Schlachtschwert und überhaupt allerhand Mordinstrumente. 7 Von seiner Hand haben

sich die Waffen zu den Bewohnern des Festlandes  
ausgebreitet von jener Stunde an bis in Ewigkeit. 8 Der  
vierte heißt Penemue: dieser hat den Menschenkindern das  
Unterscheiden von Bitter und Süß gezeigt und ihnen alle  
Geheimnisse ihrer Weisheit kundgetan. 9 Er hat die  
Menschen das Schreiben mit Tinte und auf Papier gelehrt,  
und dadurch haben sich viele seit Ewigkeit bis in Ewigkeit  
und bis auf diesen Tag versündigt. 10 Denn dazu sind die  
Menschen nicht geschaffen worden, daß sie in dieser  
Weise durch Griffel und Tinte ihre Treue bekräftigen. 11  
Denn die Menschen sind nicht anders als die Engel  
geschaffen worden, damit sie gerecht und rein bleiben, und  
der alles vernichtende Tod hätte sie nicht berührt, aber  
durch dieses ihr Wissen gehen sie zu Grunde und durch  
diese Kraft verzehrt er der Tod mich. 12 Der fünfte heißt  
Kasdeja: dieser hat die Menschenkinder allerlei böse  
Schläge der Geister und Dämonen gelehrt, die Schläge des  
Embryo im Mutterleib, damit er abgehe, die Schläge der  
Seele, den Schlangengiß, die Schläge, die durch die  
Mittagshitze entstehen, den Sohn der Schlange, der Tabat  
heißt. 13 Dies ist die Zahl des Kesbeel, der den Heiligen  
den Hauptschwur zeigte, als er hoch oben in Herrlichkeit  
wohnte, und er heißt Bega. 14 Dieser, Kesbeel, sagte zu

Michael, daß er ihnen den verborgenen Namen zeigen möchte, damit sie jenen verborgenen Namen sehen und ihn bei Eid erwähnen könnten, so daß die, welche den Menschenkindern alles Verborgene zeigten, vor diesem Namen und Eide zurückbeben. 15 Dies ist die Kraft dieses Eids, denn er ist stark und kräftig: er Gott legte diesen Eid Aqae in die Hand Michaels nieder. 16 Dies sind die Geheimnisse dieses Eids; Durch seinen Eid wurde der Himmel befestigt und aufgehängt, bevor die Welt geschaffen wurde und bis in Ewigkeit. 17 Durch ihn wurde die Erde über dem Wasser gegründet, und kommen aus den verborgenen Gegenden der Berge schöne Wasser von der Schöpfung der Welt an und bis in Ewigkeit. 18 Durch jenen Eid wurde das Meer geschaffen, und er legte ihm als Grund für die Zeit seiner Wut den Sand: es darf nicht darüber hinausgehen seit der Schöpfung der Welt und bis in Ewigkeit. 19 Durch jenen Eid sind die Abgründe befestigt und stehen unbeweglich an ihrem Ort von Ewigkeit und bis in Ewigkeit. 20 Durch jenen Eid vollenden Sonne und Mond ihren Lauf und gehen nicht über die ihnen vorgeschriebene Bahn hinaus von Ewigkeit und bis in Ewigkeit. 21 Durch jenen Eid vollenden die Sterne ihren Lauf: er ruft sie bei Namen, und sie antworten ihm von



Ewigkeit zu Ewigkeit: 22 ebenso die Geister des Wassers, der Winde und aller Lüfte und Wege aller Verbindungen der Geister. 23 In ihm werden die Stimme des Donners und das Licht des Blitzes bewahrt: in ihm werden die Behälter des Hagels und Reifs, die Behälter des Nebels und die Behälter des Regens und Taus bewahrt. 24 Alle Dinge bekennen ihren Glauben und danken vor dem Herrn der Geister und loben mit all ihrer Kraft. Ihre

Speise besteht aus lauter Danken: sie danken, loben und erheben den Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit. 25 Dieser Eid ist mächtig über sie: sie werden durch ihn bewahrt. Auch ihre Wege werden bewahrt, und ihr Lauf wird nicht verdorben. 26 Große Freude herrschte unter ihnen, und sie segneten, lobten, priesen und erhoben, weil ihnen der Name jenes Menschensohnes geoffenbart wurde. 27 Er der Menschensohn setzte sich auf den Thron seiner Herrlichkeit, und die Summe des Gerichts wurde ihm, dem Menschensohn, übergeben, und er läßt die Sünder und die, welche die Welt verführt haben, von der Oberfläche der Erde verschwinden und vertilgt werden. 28 Mit Ketten werden sie gebunden und an dem Sammelort ihrer

Vernichtung eingeschlossen: alle ihre Werke verschwinden von der Erdoberfläche. 29 Von jetzt an aber wird nichts Verderbliches mehr da sein. Denn jener Mannessohn ist erschienen und hat sich auf den Thron seiner Herrlichkeit gesetzt, und alles Böse wird vor seinem Angesichte verschwinden und vergehen: aber das Wort jenes Mannessohns wird kräftig sein vor dem Herrn der Geister. Dies ist die dritte Bilderrede Henochs.

Henochs Aufnahme in das Paradies. I Danach wurde sein, Henochs, Name bei Lebzeiten hinweg von den Bewohnern des Festlandes zu jenem Menschensohn und zu dem Herrn der Geister erhöht. 2 Er wurde auf Wagen des Geistes erhoben, und sein Name verschwand unter ihnen, den Menschen. 3 Von jenem Tage an wurde ich nicht mehr unter ihnen gezählt, und er setzte mich zwischen zwei Himmelsgegenden, zwischen Norden und Westen, da, wo die Engel die Schnüre nahmen, um für mich den Ort für die Auserwählten und Gerechten zu messen. 4 Dort sah ich die Erzväter und die Gerechten, welche seit undenklicher Zeit an jenem Orte wohnen.

Henochs Himmelfahrt und Einsetzung zum Menschensohn. I Danach war mein Geist verborgen und stieg in den Himmel auf. Ich sah die Söhne der heiligen

Engel auf Feuerflammen treten: ihre Kleider waren weiß und ihr Gewand und Antlitz leuchteten wie Schnee. 2 Ich sah zwei Feuerströme, und das Licht jenes Feuers glänzte wie Hyazinth. Da fiel ich auf mein Angesicht vor dem Herrn der Geister. 3 Der Engel Michael aber, einer von den Erzengeln, ergriff mich bei der rechten Hand, richtete mich auf und führte mich hinaus zu allen Geheimnissen der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. 4 Er zeigte mir alle Geheimnisse der Enden des Himmels und alle Behälter aller Sterne und Lichter, von wo sie vor den Heiligen hervorkommen. 5 Da entrückte der Geist den Henoch in den Himmel der Himmel und ich sah dort in der Mitte jenes Lichts einen Bau aus Kristallsteinen und zwischen jenen Steinen Zungen lebendigen Feuers. 6 Mein Geist sah, wie ein Feuer rings um jenes Haus lief, an seinen vier Seiten Ströme voll lebendigen Feuers, die jenes Haus umgaben. 7 Ringsherum waren Seraphim, Kerubim und Ophanim: dies sind die nimmer Schlafenden, die den Thron seiner Herrlichkeit bewachen. 8 Ich sah unzählige Engel, tausendmal Tausende und zehntausendmal Zehntausende, jenes Haus umgeben: Michael, Gabriel, Raphael und Phanuel und die heiligen, oben in den Himmeln befindlichen Engel gehen in jenem Hause ein und aus. 9 Aus jenem

Hause traten Michael, Gabriel, Raphael und Phanuel und viele unzählige heilige Engel. 10 Und mit ihnen kam der Betagte: sein Haupt war weiß und rein wie Wolle und sein Gewand unbeschreibbar. 11 Da fiel ich auf mein Angesicht: mein ganzer Leib schmolz zusammen, und mein Geist verwandelte sich. Ich schrie mit lauter Stimme, mit dem Geiste der Kraft, und segnete, pries und erhob ihn. 12 Diese Lobpreisungen aber, die aus meinem Munde hervorkamen, waren wohlgefällig vor jenem Betagten. 13 Jenes betagte Haupt kam mit Michael, Gabriel, Raphael und Phanuel und tausendmal Tausenden und zehntausendmal Zehntausenden unzähliger Engel. 14 Er kam zu mir, grüßte mich mit seiner Stimme und sprach zu mir: Du bist der Mannessohn, der zur Gerechtigkeit geboren wird: Gerechtigkeit wohnt über dir und die Gerechtigkeit des betagten Hauptes verläßt dich nicht. 15 Dann sagte er zu mir: Er ruft dir Frieden zu im Namen der zukünftigen Welt: denn von dort geht hervor der Friede seit der Schöpfung der Welt, und also wird dir geschehen in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. 16 Alle, die auf deinem Wege wandeln werden - du, den die Gerechtigkeit nimmer verläßt -, deren Wohnungen und Erbteil werden bei dir sein, und sie werden sich bis in alle Ewigkeit nicht von

dir trennen. **17** So wird Länge der Tage bei jenem Menschensohne sein und die Gerechten werden Frieden haben und seinen geraden Weg wandeln im Namen des Herrn der Geister von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das Geschichtsbuch. Die Entwicklung der Weltgeschichte. Das erste Traumgesicht. Das kommende Sintflutgericht. **1** Und nun, mein Sohn Methusalah, will ich dir alle meine Gesichte zeigen, die ich geschaut habe, indem ich sie vor dir erzähle. **2** Zwei Gesichte schaute ich, bevor ich ein Weib nahm. Das eine davon war dem anderen unähnlich. Zum ersten Male, als ich die Schrift lernte, und zum anderen Male, bevor ich deine Mutter nahm, sah ich ein schreckliches Gesicht und um ihretwillen flehte ich zum Herrn. **3** Als ich mich im Hause meines Großvaters Mahalalel niedergelegt hatte, schaute ich im Gesichte, wie der Himmel zusammenbrach, schwand und zur Erde niederfiel. **4** Als er aber zur Erde niederstürzte, sah ich, wie die Erde in einem großen Abgrunde verschlungen wurde, Berge auf Berge niederragten, Hügel auf Hügel sich niedersenkten, hohe Bäume von ihren Stammwurzeln sich losrissen, hinabwirbelten und in der Tiefe versanken. **5** Darauf drang eine Rede in meinen Mund, und ich erhob meine Stimme, indem ich schrie und sagte: Untergegangen

ist die Erde! 6 Da weckte mich mein Großvater Mahalalel auf, da ich bei ihm lag, und sagte; Warum schreiest du so, mein Sohn, und warum jammerst du so? 7 Da erzählte ich ihm das ganze Gesicht, das ich geschaut hatte, und er sagte zu mir; Was du gesehen hast, mein Sohn, ist schrecklich, und dein Traumgesicht ist von hoher Bedeutung für die Geheimnisse aller Sünden der Erde; sie muß in den Abgrund hinuntersinken und einen großen Untergang erleiden. 8 Und nun, mein Sohn, erhebe dich und flehe zu dem Herrn der Herrlichkeit - da du gläubig bist -, daß ein Rest auf Erden übrig bleibe, und er nicht die ganze Erde vertilge. 9 Alles dies, mein Sohn, wird vom Himmel her über die Erde kommen, und eine große Zerstörung wird auf Erden stattfinden. 10 Darauf erhob ich mich, betete und flehte und schrieb mein Gebet für die Geschlechter der Erde nieder, und ich will dir alles, mein Sohn Methusalah, zeigen. 11 Als ich unten ins Freie getreten war und den Himmel sah und die Sonne im Osten aufgehen und den Mond im Westen untergehen und einige Sterne und die ganze Erde und alles, wie er es von Anfang an bestimmt hat, da pries ich den Herrn des Gerichts und erhob ihn, weil er die Sonne aus den Fenstern des Ostens aufgehen ließ, daß sie an der Außenseite des Himmels aufsteigt,

aufgeht, aufbricht und den Pfad zieht, der ihr gezeigt ist. 1 Ich erhob meine Hände in Gerechtigkeit und pries den großen Heiligen und redete mit dem Odem meines Mundes und mit der Fleischezunge, die Gott den Kindern des Menschenfleisches gemacht hat, daß sie damit untereinander reden, und er gab ihnen den Odem, die Zunge und den Mund, daß sie damit untereinander reden. 2 Gepriesen bist du, o Herr, König, groß und mächtig in deiner Größe, Herr der ganzen Schöpfung des Himmels, König der Könige und Gott der ganzen Welt! Deine Macht, Königsherrschaft und Größe bleibt in alle Ewigkeit, und deine Herrschaft durch alle Geschlechter: alle Himmel sind dein Thron in Ewigkeit und die ganze Erde der Schemel deiner Füße immerdar. 3 Denn du hast alles geschaffen und regierst es: nichts ist dir zu schwer. Keinerlei Weisheit entgeht dir, noch wendet sie sich weg von deinem Thron oder von deinem Angesicht: du weißt, siehst und hörst alles, und da ist nichts, das vor dir verborgen wäre, denn du siehst alles. 4 Und nun sündigen die Engel deiner Himmel, und über dem Menschenfleisch ruht dein Zorn bis zu dem Tage des großen Gerichts. 5 Und nun, o Gott, Herr und großer König, flehe und bitte ich, daß du mir meine Bitte erfüllst, mir eine Nachkommenschaft auf Erden

übrig zu lassen und nicht alles Fleisch der Menschen zu vertilgen und die Erde nicht menschenleer zu machen, so daß ein ewiges Verderben entstünde. 6 Und nun, mein Herr, vertilge von der Erde das Fleisch, das dich erzürnt hat: aber das Fleisch der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit richte auf als eine ewige Samenpflanze und verbirg nicht dein Angesicht vor der Bitte deines Knechtes, o Herr!

Das zweite Traumgesicht: Abriss der Weltgeschichte von Anfang bis zur Aufrichtung des messianischen Reichs. I Danach sah ich einen anderen Traum, und ich will dir den ganzen Traum erklären, mein Sohn. 2 Da begann Henoch und sagte zu seinem Sohne Methusalah: Zu dir, mein Sohn, will ich sprechen: höre meine Rede und neige dein Ohr zu dem Traumgesichte deines Vaters. 3 Bevor ich deine Mutter Edna nahm, sah ich ein Gesicht auf meinem Lager, und siehe, ein Farre kam aus der Erde hervor und jener Farre war weiß, und nach ihm kam ein weibliches Kind hervor, und zugleich mit diesem kamen zwei Kinder hervor: eines davon war schwarz und das andere rot. 4 Jenes schwarze Kind stieß das rote und verfolgte es auf der Erde, und allsoogleich vermochte ich jenes rote Kind nicht mehr zu sehen. 5 Jenes schwarze Kind wuchs heran, und ein weibliches Kind kam zu



ihm, und ich sah, wie viele Farren von ihm hervorgingen, die ihm glichen und folgten. 6 Jene erste Kuh aber entfernte sich aus dem Gesichtskreise jenes ersten Farren, um jenes rote Kind zu suchen, und als sie es nicht fand, erhob sie sogleich ein großes Wehgeschrei und suchte es. 7 Ich blickte hin, bis jener erste Farre zu ihr kam und sie beschwichtigte, und von jener Stunde an schrie sie nicht mehr. 8 Darauf gebar sie einen anderen weißen Farren und nach ihm gebar sie noch viele schwarze Farren und Kühe. 9 Ich sah in meinem Schafe, wie jener weiße Stier gleichfalls heranwuchs und ein großer weißer Stier wurde, und von ihm gingen viele weiße Farren hervor, die ihm glichen. 10 Sie fingen an, viele weiße Farren zu erzeugen, die ihnen glichen, einer dem anderen folgend. 1 Weiter sah ich mit meinen Augen, während ich schlief, und ich sah den Himmel oben, und siehe, ein Stern fiel vom Himmel herab, und als er sich von seinem Fall erhoben hatte, fraß und weidete er zwischen jenen Farren. 2 Danach sah ich, wie die großen und schwarzen Farren alle ihre Ställe, Weideplätze und Rinder wechselten und miteinander zu leben begannen. 3 Weiter sah ich im Gesicht und zum Himmel blickend sehr viele Sterne herabfallen und sich vom Himmel zu jenem ersten Sterne herabstürzen, und sie wurden zu

Farren unter jenen Kindern und weideten bei ihnen in ihrer Mitte. 4 Als ich sie erblickte, sah ich, wie sie alle ihre Schamglieder wie die Rosse herausstreckten und auf die Kühe der Farren hinaufstiegen, und sie wurden alle trüchtig und warfen Elefanten, Kamele und Esel. 5 Alle Farren aber fürchteten sich und erschrakten vor ihnen, und sie begannen mit ihren Zähnen zu beißen und zu verschlingen und mit ihren Hörnern zu stoßen. 6 Dann begannen sie jene Farren aufzufressen, und siehe, alle Kinder der Erde fingen an, vor ihnen zu zittern, zu beben und zu fliehen. 1 Weiter sah ich, wie sie anfangen, einander zu stoßen und zu verschlingen, und die Erde begann zu schreien. 2 Da erhob ich abermals meine Augen zum Himmel und sah im Gesichte, wie aus dem Himmel Wesen, die weißen Menschen glichen, hervorkamen: einer von ihnen kam aus jenem Ort hervor und drei mit ihm. 3 Jene drei, die zuletzt hervorgekommen waren, ergriffen mich bei der Hand, nahmen mich von dem Geschlechte der Erde hinweg und brachten mich hinauf an einen hohen Ort und zeigten mir einen Turm hoch über der Erde, und alle Hügel waren niedriger. 4 Sie sagten zu mir; Bleibe hier, bis du alles siehst, was über jene Elefanten, Kamele und Esel, über die Sterne und über alle Farren kommt. 1 Ich sah, wie einer

von jenen vier, die vorhin herausgekommen waren, jenen Stern, der zuerst vom Himmel gefallen war, an Händen und Füßen fesselte und in einen Abgrund warf: jener Abgrund aber war eng und tief, grausig und finster. 2 Einer von ihnen zog sein Schwert und gab es jenen Elefanten, Kamelen und Eseln: da fingen sie an, einander zu schlagen, so daß die ganze Erde ihrethalben zitterte. 3 Als ich im Gesichte weiter sah, siehe, da warf einer von jenen vier, die hervorgekommen waren, ... vom Himmel, und >man< sammelte und nahm alle jene großen Sterne, deren Schamglieder wie die Schamglieder der Rosse waren, fesselte alle an Händen und Füßen und warf sie in einen Abgrund der Erde. 1 Einer von jenen vier ging hin zu jenem weißen Farren und lehrte ihn ein Geheimnis, während er, der Farre, zitterte. Er war als Farre geboren worden und wurde nun ein Mensch, zimmerte sich ein großes Fahrzeug und ließ sich darin nieder, und drei Farren ließen sich mit ihm in jenem Fahrzeuge nieder, und es wurde über ihnen zugedeckt. 2 Da hob ich abermals meine Augen zum Himmel auf und sah ein hohes Dach mit sieben Schleusen daran, und jene Schleusen ließen in einen Hof viel Wasser strömen. 3 Als ich weiter sah, siehe da öffneten sich Quellen über der Erde in jenem großen Hof,

und jenes Wasser fing an, aufzuwallen und sich über die Erde zu erheben, und es ließ jenen Hof verschwinden, bis der ganze Boden von ihm mit Wasser bedeckt war. 4 Und das Wasser, die Finsternis und der Nebel nahmen über ihm zu. Als ich die Höhe jenes Wassers betrachtete, erhob es sich über die Höhe jenes Hofes und strömte über den Hof und blieb auf der Erde stehen. 5 Alle Farren jenes Hofes waren dicht zusammengedrängt, so daß ich sah, wie sie unter sanken und verschlungen wurden und in jenem Wasser umkamen. 6 Jenes Fahrzeug aber schwamm auf dem Wasser, während alle Farren, Elefanten, Kamele und Esel samt allem Vieh zu Boden sanken, so daß ich sie nicht mehr sehen konnte. Sie waren nicht im stande, herauszukommen, sondern kamen um und versanken in die Tiefe. 7 Weiter sah ich im Gesichte, bis jene Schleusen von jenem hohen Dach entfernt, die Klüfte der Erde ausgeglichen wurden, und andere Abgründe sich aufthaten. 8 Das Wasser aber fing an, in sie hineinzulaufen, bis die Erde zum Vorschein kam. Jenes Fahrzeug aber setzte sich auf der Erde fest, die Finsternis wich zurück, und Licht erschien. 9 Jener weiße Farren aber, der ein Mann geworden war, ging mit den drei Farren aus jenem Fahrzeuge heraus. Einer von den drei Farren war weiß,

ähnlich jenem Farren, einer von ihnen war rot wie Blut und einer schwarz: jener weiße Farre entfernte sich von ihnen. 10 Da fingen sie an, wilde Tiere und Vögel zu erzeugen, so daß sich aus ihnen allen ein Haufen von Arten entwickelte; Löwen, Tiger, Hunde, Wölfe, Hyänen, Wildschweine, Füchse, Kaninchen, Schweine, Falken, Geier, Meihen, Adler und Raben: und unter ihnen wurde ein weißer Farre geboren. 11 Alsdann fingen sie an, sich untereinander eins mit dem andern zu beißen. Jener weiße Farre aber, der unter ihnen geboren worden war, zeugte einen Wildesel und außer ihm einen weißen Farren: der Wildesel aber mehrte sich. 12 Jener Farre aber, der von ihm gezeugt worden war, zeugte ein schwarzes Wildschwein und ein weißes Schaf, und jenes Wildschwein zeugte viele Schweine, jenes Schaf aber zeugte zwölf Schafe. 13 Als jene Schafe herangewachsen waren, übergaben sie eins von ihnen den Eseln, und diese Esel wiederum übergaben jenes Schaf den Wölfen, und so wuchs jenes Schaf unter den Wölfen auf. 14 Da brachte der Herr die zwölf Schafe, daß sie bei ihm wohnten und bei ihm mitten unter den Wölfen weideten, und sie mehrten sich und wurden zu vielen Schafherden. 15 Da begannen sich die Wölfe vor ihnen zu fürchten und bedrückten sie, bis sie ihre, der Schafe,

Jungen umbrachten. Und sie warfen ihre Jungen in einen wasserreichen Fluß: jene Schafe aber begannen wegen ihrer Jungen zu schreien und zu ihrem Herrn zu klagen. 16 Ein Schaf, das vor den Wölfen gerettet worden war, entfloß und entkam zu den Wildeseh: und ich sah, wie die Schafe wehklagten, schrieen und ihren Herrn aus allen Kräften baten, bis jener Herr der Schafe auf das Geschrei der Schafe aus einem hohen Gemach herabstieg, zu ihnen kam und sie weidete. 17 Da rief er jenem Schafe, das den Wölfen entronnen war, und sprach mit ihm in betreff der Wölfe, daß er sie ermahnen solle, die Schafe nicht anzurühren. 18 Das Schaf aber ging auf Befehl des Herrn zu den Wölfen, und ein anderes Schaf traf mit jenem Schafe zusammen, ging mit ihm, und sie beide traten zusammen in die Versammlung jener Wölfe, sprachen mit ihnen und ermahnten sie, fortan die Schafe nicht anzurühren. 19 Darauf sah ich, wie die Wölfe die Schafe noch mehr mit aller Gewalt unterdrückten, und die Schafe schrieen. 20 Da kam ihr Herr zu den Schafen und fing an, jene Wölfe zu schlagen. Da begannen die Wölfe zu wehklagen: die Schafe aber wurden ruhig und schrieen allsoogleich nicht mehr. 21 Ich sah, bis daß die Schafe von den Wölfen auszogen: die Augen der Wölfe aber wurden von

Finsternis gehalten, so daß sich jene Wölfe mit aller ihrer Macht zur Verfolgung der Schafe aufmachten. 22 Der Herr der Schafe zog als ihr Führer mit ihnen, und alle seine Schafe folgten ihm: sein Antlitz war glänzend und herrlich und furchtbar anzuschauen. 23 Die Wölfe aber fingen an, jene Schafe zu verfolgen, bis sie sie bei einem Wassersee trafen. 24 Jener Wassersee teilte sich, und das Wasser stand vor ihnen zu beiden Seiten: ihr Herr aber, der sie führte, trat zwischen sie und die Wölfe. 25 Da jene Wölfe die Schafe noch nicht sahen, zogen sie in die Mitte jenes Wassersees hinein, und die Wölfe folgten den Schafen, und jene Wölfe liefen in dem Wassersee hinter ihnen her. 26 Als sie aber den Herrn der Schafe sahen, machten sie kehrt, um vor seinem Angesichte zu fliehen. Aber jener Wassersee zog sich zusammen und nahm plötzlich seine ursprüngliche Gestalt wieder an: das Wasser schwoll und hob sich, bis es jene Wölfe bedeckte. 27 Ich sah, daß alle Wölfe, die jene Schafe verfolgten, umkamen und versanken. 28 Die Schafe aber entrannten jenem Wasser und gelangten in eine wasser- und graslose Wüste. Da fingen sie an, ihre Augen aufzumachen, und ich sah, wie der Herr der Schafe sie weidete und ihnen Wasser und Gras gab, und wie jenes Schaf ging und sie

führte. 29 Jenes Schaf bestieg den Gipfel jenes hohen Bergs, und der Herr der Schafe schickte es darauf wieder zu ihnen. 30 Danach sah ich den Herrn der Schafe vor ihnen stehen, und sein Aussehen war furchtbar und hehr: als alle jene Schafe ihn sahen, erschrakten sie vor seinem Angesicht. 31 Sie fürchteten sich alle und zitterten vor ihm und schrieen zu jenem Schafe, das bei ihnen war, das unter ihnen war; Wir können vor unserem Herrn nicht standhalten und ihn nicht ansehen! 32 Da bestieg jenes Schaf, das sie führte, abermals den Gipfel jenes Felsens. Die Schafe aber begannen, blind zu werden und von dem Weg abzuirren, den es ihnen gezeigt hatte: jenes Schaf aber wußte nichts davon. 33 Da wurde der Herr der Schafe sehr zornig über sie, und als jenes Schaf es erfuhr, stieg es vom Gipfel des Felsens herab, kam zu den Schafen und fand den größten Teil von ihnen verblendet und abgefallen. 34 Als sie es sahen, fürchteten sie sich, zitterten vor ihm und verlangten, nach ihrer Herde zurückzukehren. 35 Jenes Schaf aber nahm andere Schafe zu sich und kam zu jenen abgefallenen Schafen: darauf fing es an, sie zu töten: da fürchteten sich die Schafe vor ihm, und jenes Schaf brachte jene abgefallenen Schafe zurück, und sie kehrten zu ihren Herden zurück. 36 Ich sah in diesem Gesicht, daß jenes



Schaf ein Mann wurde und dem Herrn der Schafe ein Haus baute und alle jene Schafe in jenes Haus eintreten ließ. 31 Ich sah, daß jenes Schaf, das mit jenem die Schafe führenden Schafe zusammengetroffen war, entschlief. Ich sah, daß alle großen Schafe umkamen und kleinere an ihrer Stelle sich erhoben: sie kamen zu einem Weideplatz und näherten sich einem Wasserflusse. 32 Da trennte sich jenes führende Schaf, das ein Mann geworden war, von ihnen und entschlief: alle jene Schafe suchten es und erhoben seinetwegen ein großes Geschrei. 33 Ich sah, daß sie von dem Geschrei um jenes Schaf abließen, und sie überschritten jenen Wasserfluß, und es traten immer andere Schafe, die sie führten, an die Stelle der Entschlafenen und führten sie. 40 Ich sah, daß die Schafe an einen Ort ins liebliche und herrliche Westjordanland kamen, und ich sah, daß jene Schafe satt wurden, und jenes Haus stand unter ihnen in dem lieblichen Lande. 41 Manchmal waren ihre Augen offen, manchmal blind, bis sich ein anderes Schaf erhob, sie führte und sie alle zurückbrachte und ihre Augen geöffnet wurden. 42 Die Hunde, Füchse und Wildschweine fingen an, jene Schafe zu fressen, bis der Herr der Schafe ein anderes Schaf einen Widder aus ihrer Mitte erweckte, der sie führte. 43 Jener Widder fing an, nach beiden Seiten

hin jene Hunde, Füchse und Wildschweine zu stoßen, bis er viele umgebracht hatte. 44 Da wurden die Augen jenes Schafs geöffnet, und es sah, wie jener Widder, der unter den Schafen war, seine Würde verleugnete und jene Schafe zu stoßen anfang, sie trat und ohne Anstand wandelte. 45 Da sandte der Herr der Schafe das Schaf zu einem anderen Schaf und stellte es als Widder und Führer an Stelle jenes Widders auf, der seine Würde vergessen hatte. 46 Es ging zu ihm und sprach mit ihm allein und erhob es zum Widder und machte es zum Fürsten und Führer der Schafe: aber während alledem bedrängten jene Hunde die Schafe. 47 Der erste Widder verfolgte jenen zweiten Widder: jener zweite Widder erhob sich und flüchtete vor ihm, und ich sah, daß jene Hunde den ersten Widder zu Falle brachten. 48 Jener zweite Widder aber erhob sich und führte die Schafe, und jener Widder zeugte viele Schafe und entschlief: ein kleines Schaf aber wurde Widder an seiner Statt und Fürst und Führer jener Schafe. 49 Jene Schafe wuchsen und mehrten sich: alle Hunde, Füchse und Wildschweine fürchteten sich und flohen vor ihm. Jener Widder aber stieß und tötete alle Raubtiere, und jene Raubtiere verübten keine Gewalt mehr unter den Schafen und raubten ihnen nichts weiter. 50

Jenes Haus aber wurde groß und breit, und ein hoher und großer Turm wurde für jene Schafe gebaut: er wurde auf das Haus für den Herrn der Schafe gebaut. Jenes Haus war niedrig, aber der Turm war ragend und hoch, und der Herr der Schafe stand auf jenem Turm, und man setzte ihm einen vollen Tisch vor. 51 Ich sah weiter, wie jene Schafe wiederum abfielen, auf vielerlei Wegen wandelten und jenes ihr Haus verließen. Der Herr der Schafe aber rief einige von den Schafen und schickte sie zu den Schafen, und die Schafe fingen an, sie zu töten. 52 Eines von ihnen rettete sich und wurde nicht getötet, entsprang und schrie über die Schafe, und sie wollten es töten: aber der Herr der Schafe rettete es aus der Gewalt der Schafe, brachte es zu mir herauf und ließ es da wohnen. 53 Auch schickte er viele andere Schafe zu jenen Schafen, um sie zu ermahnen und über sie zu klagen. 54 Danach sah ich, daß sie alle, als sie das Haus des Herrn der Schafe und seinen Turm verlassen hatten, abfielen und blind wurden: ich sah, wie der Herr der Schafe viel Blutvergießen unter ihnen in ihren einzelnen Herden anrichtete, daß jene Schafe solches Blutvergießen noch herausforderten und seinen Ort verließen. 55 Da gab er sie preis den Löwen, Tigern, Wölfen, Hyänen, Füchsen und allen Raubtieren: jene Raubtiere aber

lingen an, jene Schafe zu zerreißen. 56 Ich sah, daß er jenes ihr Haus und ihren Turm verließ und sie alle den Löwen preisgab, um sie zu zerreißen und zu verschlingen, allen Raubtieren. 57 Da fing ich an, aus allen meinen Kräften zu schreien und den Herrn der Schafe anzurufen und ihm betreffs der Schafe Vorstellungen zu machen, daß sie von allen Raubtieren verschlungen würden. 58 Als er es sah, blieb er ruhig und freute sich, daß sie verschlungen, gefressen und geraubt wurden, und überließ sie, um verschlungen zu werden, der Gewalt aller Raubtiere. 59 Er rief 70 Hirten und verstieß jene Schafe, um sie zu weiden, und sprach zu den Hirten und ihren Genossen; Jeder einzelne von euch soll von jetzt an die Schafe weiden, und alles, was ich euch befehlen werde, tut! 60 Und ich will sie euch genau abgezählt übergeben und werde euch sagen, wer von ihnen umgebracht werden soll, - und diese bringt um! Da überließ er ihnen jene Schafe. 61 Er rief einen anderen und sprach zu ihm; Gib acht und siehe auf alles, was die Hirten an diesen Schafen tun werden: denn sie werden mehr unter ihnen umbringen, als ich ihnen befohlen habe. 62 Jede Überschreitung und Vernichtung, die durch die Hirten angerichtet werden wird, schreibe auf, wie viele sie nach meinem Befehl umbringen, und wie viele sie nach ihrer

Willkür umbringen, und schreibe jedem einzelnen Hirten alles, was er vernichtet, an. 63 Lies es mir der Zahl nach vor, wie viele sie nach ihrer Willkür umbrachten und wieviel sie der Vernichtung preisgaben, damit mir dies zum Zeugnis gegen sie sei, und ich alles Tun der Hirten weiß, so daß ich, wenn ich sie abwäge, sehe, was sie tun, ob sie dem von mir gegebenen Befehle treu geblieben sind oder nicht. 64 Aber sie sollen es nicht wissen und du sollst es ihnen nicht mitteilen, noch sie ermahnen, sondern schreibe von jedem einzelnen die Vernichtung auf, die die Hirten, ein jeder zu seiner Stunde, anrichten, und lege mir alles vor! 65 Ich sah, bis daß jene Hirten, ein jeder zu seiner Stunde, weideten: und sie fingen an, zu töten und umzubringen mehr, als ihnen befohlen worden war, und sie gaben jene Schafe den Löwen preis. 66 Die Löwen und Tiger fraßen und verschlangen den größeren Teil jener Schafe, und die Wildschweine fraßen mit ihnen, und sie steckten jenen Turm in Brand und zerstörten jenes Haus. 67 Da wurde ich sehr traurig wegen jenes Turms, weil jenes Haus der Schafe zerstört worden war, und danach konnte ich nicht mehr sehen, ob jene Schafe in jenes Haus hineingingen. 68 Die Hirten aber und ihre Genossen übergaben jene Schafe allen Raubtieren, um sie zu fressen: jeder einzelne von ihnen

empfang zu seiner Stunde eine bestimmte Zahl, und von jedem einzelnen von ihnen schrieb der andere in ein Buch, wie viele von ihnen er umbrachte. 69 Jeder tötete und brachte mehr um, als ihnen vorgeschrieben worden war. Da begann ich wegen jener Schafe zu weinen und gar sehr zu wehklagen. 70 In dieser Weise sah ich im Gesichte, wie jener Schreiber jeden einzelnen, der durch jene Hirten umkam, Tag für Tag aufschrieb und das ganze Buch dem Herrn der Schafe hinaufbrachte, vorlegte und alles zeigte, was sie getan und alle, die ein jeder von ihnen beseitigt hatte, und alle, die sie zur Vernichtung übergeben hatten. 71 Das Buch wurde dem Herrn der Schafe vorgelesen, und er nahm das Buch aus seiner Hand, las es, versiegelte es und legte es beiseite. 72 Danach sah ich, wie die Hirten zwölf Stunden lang weideten, und siehe, drei von jenen Schafen kehrten zurück, kamen, traten heran und begannen alle Ruinen jenes Hauses aufzubauen: aber die Wildschweine hielten sie ab, so daß sie nichts auszurichten vermochten. 73 Da begannen sie wiederum wie zuvor zu bauen und führten jenen Turm auf, und man nannte ihn den hohen Turm: sie begannen wiederum einen Tisch vor den Turm zu stellen, aber alles Brot auf ihm war besleckt und unrein. 74 Trotz alledem waren die Augen dieser Schafe, und ebenso der

Hirten, blind, so daß sie nicht sahen, und sie wurden in großer Menge ihren Hirten zum Umbringen übergeben, und sie traten die Schafe mit ihren Füßen und verschlangen sie. 75 Der Herr der Schafe aber blieb ruhig, bis sich alle Schafe über das Feld zerstreuten und sich mit ihnen, den Raubtieren, vermischten: und sie, die Hirten, retteten sie nicht aus der Gewalt der Raubtiere. 76 Jener aber, der das Buch schrieb, brachte es hinauf, zeigte und las es vor dem Herrn der Schafe, legte Fürbitte für sie ein und bat ihn, indem er ihm alles, was die Hirten getan hatten, zeigte und vor ihm gegen alle Hirten Zeugnis ablegte. 77 Dann nahm er das Buch, legte es bei ihm nieder und ging weg. 1 Ich sah eine Zeitlang, bis in dieser Weise 35 Hirten weideten, und alle vollendeten jeder seine Zeit wie die früheren, und andere bekamen sie in ihre Gewalt, um sie zu ihrer Zeit zu weiden, jeder Hirte zu seiner Zeit. 2 Danach sah ich im Gesicht alle Vögel des Himmels kommen; die Adler, Geier, Weihen und Raben: die Adler aber führten alle Vögel, und sie fingen an, jene Schafe zu fressen, ihnen die Augen auszuhacken und ihr Fleisch zu verzehren. 3 Die Schafe aber schriegen, weil ihr Fleisch von den Vögeln verzehrt wurde, und als ich es sah, wehklagte ich in meinem Schlaf über jenen Hirten, der die Schafe weidete. 4 Ich

sah, daß jene Schafe von den Hunden, Adlern und Weihen gefressen wurden, und sie ließen an ihnen weder Fleisch noch Haut noch Sehnen übrig, bis nur noch ihr Skelett da stand: aber auch ihr Skelett fiel zu Boden und so verringerten sich die Schafe. 5 Ich sah so lange, bis 23 Hirten die Weide übernahmen, und sie vollendeten, je zu ihrer Zeit, 23 Zeiten. 6 Von jenen weißen Schafen aber wurden kleine Lämmer geboren, und sie fingen an, ihre Augen aufzumachen, zu sehen und zu den Schafen zu schreien. 7 Aber die Schafe schriegen ihnen nicht zu und hörten nicht, was sie ihnen erzählten, sondern waren über die Maßen taub, und ihre Augen waren überaus sehr verblendet. 8 Ich sah im Gesichte, wie Raben auf jene Lämmer losflogen, eins von jenen Lämmern ergriffen und die Schafe zerstückelten und verschlangen. 9 Ich sah, bis daß jenen Lämmern Hörner sproßten, und die Raben ihre Hörner niederwarfen: ich sah, bis daß ein großes Horn bei einem von jenen Schafen hervorsproßte, und ihre Augen wurden geöffnet. 10 Es weidete sie, und ihre Augen öffneten sich, und es schrie nach den Schafen: als aber die Böcke es sahen, liefen ihm alle zu. 11 Trotz alledem zerrissen jene Adler, Geier, Raben und Weihen immerzu die Schafe, flogen auf sie los und verschlangen sie. Die



Schafe jedoch verhielten sich ruhig, aber die Böckchen wehklagten und schrieen. 12 Jene Raben kämpften und fochten mit ihm und suchten sein Horn zu beseitigen, hatten aber keine Gewalt über es. 13 Ich sah, daß die Hirten und Adler, jene Geier und Weihen kamen, und sie schrieen den Raben zu, daß sie das Horn jenes Böckchens zerbrechen sollten: sie kämpften und fochten mit ihm, und es stritt mit ihnen und schrie, daß seine Hilfe ihm kommen möge. 14 Ich sah, daß jener Mann kam, der die Namen der Hirten aufschrieb und sie dem Herrn der Schafe vorlegte, und er half jenem Böckchen und zeigte ihm alles, und daß er, um ihm zu helfen, gekommen sei. 15 Ich sah, daß jener Herr der Schafe im Zorn zu ihnen kam, und alle, die ihn sahen, flohen, und alle fielen in Finsternis vor seinem Angesicht. 16 Alle Adler, Geier, Raben und Weihen versammelten sich, brachten alle Schafe des Feldes mit sich, kamen alle zusammen und halfen einander, jenes Horn des Böckchens zu brechen. 17 Ich sah, daß jener Mann, der das Buch auf den Befehl des Herrn schrieb, jenes Buch der Vertilgung öffnete, die jene 12 letzten Hirten angerichtet hatten, und er legte vor dem Herrn der Schafe dar, daß sie weit mehr als ihre Vorgänger umgebracht hatten. 18 Ich sah, daß der Herr der Schafe zu

ihnen kam, seinen Zornstab in die Hand nahm und die Erde schlug, so daß sie zerbarst, und alle Tiere und Vögel des Himmels glitten von jenen Schafen herunter und versanken in die Erde, die sich über ihnen schloß. 19 Ich sah, daß den Schafen ein großes Schwert überreicht wurde, und die Schafe zogen gegen alle Tiere des Feldes, um sie zu töten, und alle Tiere und Vögel des Himmels flohen vor ihnen. 20 Ich sah, bis daß ein Thron in dem lieblichen Land errichtet wurde, und der Herr der Schafe sich darauf setzte, und der andere nahm die versiegelten Bücher und öffnete jene Bücher vor dem Herrn der Schafe. 21 Der Herr rief jene sieben ersten Weizen und befahl, vor ihn zu bringen, beginnend mit dem ersten Sterne, der zuerst herausgegangen war, alle Sterne, deren Schamglieder wie die der Rosse gewesen waren, und sie brachten sie alle vor ihn. 22 Er sprach zu jenem Manne, der vor ihm schrieb, der einer von den sieben Weizen war, und sagte zu ihm: Nimm diese 70 Hirten, denen ich die Schafe übergeben habe, und indem sie sie nahmen, töteten sie mehr von ihnen, als ich ihnen befohlen hatte. 23 Siehe, ich sah alle gebunden und vor ihm stehen. 24 Das Gericht begann bei den Sternen, und sie wurden gerichtet, für schuldig befunden und kamen an den Ort der Verdammnis, und man warf sie in

einen Abgrund voll Feuer, flammend und voll Feuersäulen. 25 Auch jene 70 Hirten wurden gerichtet, für schuldig befunden und in jenen Feuerpfuhl geworfen. 26 Ich sah in jener Zeit, wie sich ein ähnlicher Abgrund inmitten der Erde öffnete, voll von Feuer. Man brachte jene verblendeten Schafe: alle wurden gerichtet, für schuldig befunden und in jenen Feuerpfuhl geworfen und brannten: dieser Abgrund befand sich zur Rechten jenes Hauses. 27 Ich sah jene Schafe und ihr Gebein brennen. 28 Ich stand auf, um zu sehen, bis daß er jenes alte Haus einwickelte. Man schaffte alle Säulen hinaus: alle Balken und Verzierungen jenes Hauses wurden mit ihm eingewickelt. Man schaffte es hinaus und legte es an einen Ort im Süden des Landes. 29 Ich sah, daß der Herr der Schafe ein neues Haus brachte, größer und höher als jenes erste, und es an dem Orte des ersten aufstellte, das eingewickelt worden war. Alle seine Säulen waren neu, auch seine Verzierungen waren neu und größer als die des ersten alten, das er hinausgeschafft hatte: und der Herr der Schafe war darin. 30 Ich sah, wie alle übriggebliebenen Schafe und alle Tiere auf der Erde und alle Vögel des Himmels niederfielen, jene Schafe anbeteten, sie anflehten und ihnen in jedem Worte gehorchten. 31 Darauf nahmen mich jene drei

weiß Gekleideten, die mich zuvor hinaufgebracht hatten, bei der Hand, und indem die Hand jenes Böckchens mich ergriff, brachten sie mich hinauf und setzten mich inmitten jener Schafe nieder, bevor das Gericht begann. B2 Jene Schafe aber waren alle weiß, und ihre Wolle war reichlich und rein. B3 Alle die umgebracht oder zerstreut worden waren, alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels versammelten sich in jenem Hause, und der Herr der Schafe freute sich sehr, weil alle gut waren und in sein Haus zurückkehrten. B4 Ich sah, daß sie jenes Schwert, das den Schafen gegeben war, niederlegten, in sein Haus zurückbrachten und es vor dem Angesichte des Herrn versiegelten. Alle Schafe wurden in jenes Haus eingeladen, und es faßte sie nicht. B5 Aller Augen waren geöffnet, daß sie das Gute sahen, und keiner war unter ihnen, der nicht sehend gewesen wäre. B6 Ich sah, daß jenes Haus groß, geräumig und sehr voll war. B7 Ich sah, daß ein weißer Farn mit großen Hörnern geboren wurde. Alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels fürchteten ihn und flehten ihn an alle Zeit. B8 Ich sah, bis daß alle ihre Geschlechter verwandelt und alle weiße Farnen wurden: der erste unter ihnen wurde ein Büffel, und jener Büffel wurde ein großes Tier und bekam auf seinem Kopfe große und

schwarze Hörner. Der Herr der Schafe aber freute sich sehr über sie und über alle Farren. 39 Ich hatte in ihrer Mitte geschlafen: da wachte ich auf und sah alles. 40 Dies ist das Gesicht, das ich im Schafe sah. Als ich erwacht war, pries ich den Herrn der Gerechtigkeit und stimmte ihm einen Lobgesang an. 41 Darauf brach ich in lautes Weinen aus, und meine Tränen hörten nicht auf, bis ich es nicht mehr auszuhalten vermochte. So oft ich hinsah, rannen sie herab wegen dessen, was ich sah. Denn alles wird eintreffen und sich erfüllen: alles Tun der Menschen ist mir der Reihe nach gezeigt worden. 42 In jener Nacht erinnerte ich mich meines ersten Traums: auch seinetwegen weinte ich und war bestürzt, weil ich jenes Gesicht gesehen hatte.